

Funktionärsrechte seien dort niemals verborgen gewesen. Was vorhanden war, sei in Verfolg der großen Entwicklungsaktion nach den Novemberereignissen 1923 in den im Eigentum des Staates befindlichen Speicherräumen der Wirtschaftsbehörde einschließen worden mit dem Verteilung zum Teil verwirktlichen Absicht, möglich zu vermerken oder zu vernichten. Es handelt sich um Verspannungsmaterial, leere Holz- und Blechfässer, verroste Eisen- und Stahlwaren, verlorlos gewordene Eisenschäfte und unbrauchbare Gasmaschen.

Her mit dem Finanzdiktator Das Notprogramm der Wirtschaft

Die Interessenverbände der deutschen Unternehmer, die die "Reichswirtschaft" als Repräsentanten der Arbeitnehmer nicht auch dazu gehörten, schafften ein Notprogramm, das vor allem den Zweck haben soll, den Unternehmensgeldbeutel nach Möglichkeit vor den Eingriffen des Steuerfusses zu schützen. Die Herren münzenen, von der Reichskommissar zu einer Art Finanzdiktator wiederholt nur gegen Beschlüsse des Reichstags, die die Anstrengungen erhöhen, Einsicht erheben kann, sondern auch das Recht haben, sich in die Finanzabteilung der Länder und Gemeinden einzumischen, wenn seiner Meinung nach nicht genügend gespart wird. Außerdem soll die Verwaltungsumformung soleunig in Angriff genommen werden und die Errichtung neuer Amtesstellen vorangetrieben werden.

Es ist immer das alte Bild: die Herren wollen nicht getrennt voneinander arbeiten und bewegen sich bei den öffentlichen Interessenverbänden an allen Ecken und Enden gehoben werden. Selbstverständlich müssten auch wir nicht, daß von Städten und Gemeinden Geld unzählig vergeudet wird. In der Hauptstadt sind aber die Gemeinden entstanden, auf die Kosten des Krieges zurückzuführen. Die Leute, die jetzt bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit über die hohen Gemeinkosten jammern, waren auch die Herren des alten Deutschland. Sie hätten damals sicher sorgen sollen, daß nicht eine so blödsinnige Politik verordnet wurde und hätten ihren Wilhelm rechtzeitig ins Kriegerhaus sperren oder davon jagen sollen, dann wäre vielleicht der Krieg mit all seinen Folgen erträglich geblieben. Wir wollen sie hier darum drängen die Kosten zu tragen, die zum Teil durch ihre Schuld entstanden sind. Es ist nicht mehr zu tun, eine Verwaltungsreform so groß. Zusammen erwartet man, daß die Herren darüber wesentlich gespart werden. Im Wirklichkeit wollen die Herren der Wirtschaft vor allem die Ausgaben für soziale Zwecke einschränken, d. h. also, es sollen sozialen der Armut und Niedrigkeit geboren werden, damit die Reichen nicht jenseit Steuern zu wohnen suchen. So kann den Herrschern passieren, daß sich die Menschen nicht mehr fürchten mögen.

Kolbe in Berlin

D. Berlin, 20. Dezember. (Sig. Funksp.) Der Abengolm und Kommandeur des Panzerkreuzers "Berlin", Kapitän Lützow, hat dem Reichsminister am Montag über den Besuch im Deutschen Reich im Vor der Kreuzer Brücke erachtet. Vor einer endgültigen Entscheidung über den Amtstrückschluß des Kapitäns soll zunächst noch dem Reichspräsidenten berichtet werden. Man nimmt — wie die Volkszeitung berichtet — an, daß Kolbe, wenn er auch nicht mehr auf Kreuzer Berlin zurückkehrt, doch weitere Verwendung finden wird. Das Berliner Tageblatt nimmt dagegen an, daß die verhältnismäßig lange Dauer der Untersuchung sich neben der Notwendigkeit weiterer Zeugenvorlesung vor allem daraus ergibt, daß zwischen dem Chef der Marineleitung und dem Reichsminister Differenzen im Vor der Regierung in Österreich entstanden sind.

Pariser Parteitag

P. Paris, 19. Dezember. (Sig. Dröhl.) Der Parteitag der Sozialistischen Partei hat am Sonntag zu den Problemen, über die die verschiedenen Parteien unterschiedliche Positionen einnehmen, und die am Sonntag gefassten Beschlüsse von großer Bedeutung. Sie stellen den Erfolg des von Blum geführten Zentrum über die kleinen Vorschläge von rechts und links dar. In Bezug auf die Frage der Vermögensabgabe wurde mit 220 Stimmen eine Resolution Blum angenommen, die die Verbindung der Einkommensabgabe mit der auf einer sozialen Basis ruhenden Schuldenabklärung fordert. Neben Wahltaft der Parteienkämpfen fand eine lebhafte Debatte aus der wiederholte Anträge Blum folgerichtig. Nachdem die Sozialistische Partei im ersten Wahlgang sehr stark aufgetreten, während sie im zweiten ihre Stimmen auf die Kandidaten verteilen soll, die eine Rücksicht auf ihre Parteibehörigkeit, die meisten Aussichten haben werden, den Wahlvater der Reaktion zu schlagen. Eine von Blums Autokommission verteidigte Resolution, die für den zweiten Wahlgang solchen kommunistischen Kandidaten, die Chancen haben, zu geben, den Vortrag vor den Abgeordneten geben will, erhielt 1158 Stimmen. Es ist jedoch kaum zu erwarten, daß sich ein heterodoxe Partei dafür entscheiden wird, da sie in den Pariser Verbünden relativ stärker ist als in der Kämpfenden. Zum Schluß der Tagung kam es zu einer Abstimmung über die von den Kommunisten geschätzten Erreichungsgelder an die Linke Gruppe Maurin, die aber eine Auflösung der Angelegenheit brachte. Infolgedessen bleibt weitere Untersuchung der Kontrollkommission überlassen.

Die Wiederaufbauarbeit

P. Paris, 19. Dezember. (Sig. Dröhl.) Die französische Generaldirektion für die zerstörten Gebiete hat am Montag eine Reihe von interessanten Angaben über den Stand des Wiederaufbaus veröffentlicht. Bis zum 1. Oktober sind für die mit 8676 Millionen Franken bewerteten Zerstörungen 72 Milliarden ausgezahlt worden, so daß nun ungefähr 18 Milliarden zu erhalten sind. Die Bevölkerung der vom Krieg zerstörten zehn Departements, die zur Zeit des Kriegs auf 20 Millionen gekürzt war, beträgt gegenwärtig 4046000 und bleibt damit nur noch um 14400 Einwohner unter dem Stand von 1914 zurück. Von 17816 zerstörten Gebäuden sind 18206 wieder aufgebaut worden. Dabei hat sich die Zahl g. B. der Postämter von 8782 auf 5388 erhöht und jene der Telefonabonnements ist von 47145 auf 97545 gestiegen. Der Wiederaufbau ist auch die Wiederherstellung von 5582 Kilometern Straßen und Wege sowie 6228 Kilometer Eisenbahnstrecken.

In das Ausmaß der Verhüllungen, die der Krieg angestrichen hat, magen folgende Zahlen am deutlichsten:

15 Millionen Kubikmeter Säubergärten sind wieder aufgefunden, 30 Millionen Kubikmeter an Trümmer belasten geschafft worden,

während 10 Millionen Kubikmeter Wasser aus den überwasserfreien Bergwerken herausgepumpt wurden. Der französische Minister für öffentliche Arbeiten erklärte am Montag, daß die Wiederaufbau-

Heldt will warten

Soziale Regierung und Staatsgerichtshof

Aus der Staatsanwaltschaft wird uns geschrieben:

Die Urteile, die der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich am 17. Dezember 1927 über die Gültigkeit von Wahlvorschlägen in den Ländern Hessen, Hamburg und Westfalen-Schleswig erlassen hat, haben zur Folge gehabt, daß in der sächsischen Presse vielfach Zweifel aufgeworfen werden sind, ob die entsprechenden Vorschriften des sächsischen Landtagswahlrechts ebenfalls ungültig seien oder nicht. Hierzu kann endgültig erst Stellung genommen werden, wenn die Urteilsfeststellungen im Vorlaufe bekannt sind. Die Regierung hat den Präsidenten des Reichsgerichts um Überprüfung der drei Urteile ersucht. Schon jetzt aber kann folgendes festgestellt werden. Da die Urteile anscheinend auf Grund des Artikels 19 der Reichsverfassung ergangen sind, haben sie Rechtswirksamkeit nur mit Bezug auf die betreffenden Parteien, nicht aber auf die Rechtsverhältnisse in anderen Ländern, wie Sachsen. Gegenüber dem Umstand, daß der Staatsgerichtshof nach den Zeitungsmitteilungen die Zahl der Unterschriften bemängelt hat, ist festzustellen, daß in den genannten Ländern 1000, 3000, ja 7000 Unterschriften verlangt werden, während die sächsischen Vorschriften in gleicher Weise erfordern. Hervorzuheben ist, daß falls auch für Sachsen wider Erwarten ein ungünstiges Urteil des Staatsgerichtshofes ergehen sollte, doch damit noch nicht die Gültigkeit der auf Grund der sächsischen Wahlvorschriften am 31. Oktober 1926 durchgeführten sächsischen Landtagswahlen verneint werden würde. In dieser Beziehung kommt hauptsächlich in Betracht, daß auf Grund der in Rede stehenden Vorschriften kein einziger Wahlvorschlag ausgewiesen worden ist. Im übrigen entscheidet über die Gültigkeit der Landtagswahlen nach Artikel 7 der Sächsischen Landesverfassung der Landtag; er hat die Wahlen vom 31. Oktober 1926 für gültig erklärt.

Nach § 14 Abs. 5 des sächsischen Landeswohlfahrtsgesetzes vom 6. Oktober 1926 sind Wahlvorschläge einer Partei im Landtag nicht vertretenen Partei nur zugelassen, wenn der Betrag von 3000 Reichsmark hinterlegt wird, welcher Betrag zugunsten der Staatskasse verfällt, wenn der Partei bei der Verteilung der Abgeordnetenstimme nicht mindestens ein Sitzen zugewiesen werden ist. Eine solche Vorschreibt verhält nicht gegen Artikel 17 BM. 1 Satz 2 der Reichsverfassung; insbesondere werden die Grundsätze der Allgemeinheit und Gleichheit der Wahl dadurch nicht berührt. Es handelt sich daher um eine Schutzvorschrift gegen mißbräuchliche Verwendung der Vorteile des Einheitsstimmentzugs.

Für die Reichsregierung besteht kein Anlaß, die Gültigkeit des Reichsgerichts nach Artikel 18 Abs. 2 der Reichsverfassung anzurufen.

Hierauf kann die sächsische Regierung in Ruhe abwarten, ob von irgendwelcher Seite im Hinblick auf die Urteile des Staatsgerichtshofs vom 17. Dezember 1927 für Sachsen ein Verfassungsfeststellt erhoben wird. Hervorzuheben ist, daß, falls auch für Sachsen wider Erwarten ein ungünstiges Urteil des Staatsgerichtshofes ergehen sollte, doch damit noch nicht die Gültigkeit der auf Grund der sächsischen Wahlvorschriften am 31. Oktober 1926 durchgeführten sächsischen Landtagswahlen verneint werden würde. In dieser Beziehung kommt hauptsächlich in Betracht, daß auf Grund der in Rede stehenden Vorschriften kein einziger Wahlvorschlag ausgewiesen worden ist. Im übrigen entscheidet über die Gültigkeit der Landtagswahlen nach Artikel 7 der Sächsischen Landesverfassung der Landtag; er hat die Wahlen vom 31. Oktober 1926 für gültig erklärt.

Letzte Nachrichten

Ruhegehaltsnachzahlung bei der Reichsbahn

Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden werden vom Mittwoch, dem 21. Dezember, an nochmal 3000 bedrohten Angestellten der Eisenbahnen eine Ruhegehaltsnachzahlung auf die Bezüge der Ruhestände und Unterbleibenden geleistet. Diese Zahlungen erfolgen durch die Pensionszahliereien in den bisherigen Form in bar oder durch Post oder Banküberweisungen.

Ein Bierzehnjähriger a.s. Möder

Plauen, 20. Dezember. Im Walde zwischen Weissenland und Trennau hat gestern nachmittag der 11-jährige Bischöfchen Paul Wolf aus Weissenland die 7½ Jahre alte Tochter des Eisenbahndirektors Möder aus Weissenland mit einem Stein erschlagen, worauf er dem Mädchen ein Stülpfeuer entzündet. Der Möder hatte noch am Abend beim Gemeindevorstand gewußt, daß die Tochter sich über den Wald überfallen werden könnte, sogar einige ehemalige Minister, mit mit ins Gefängnis projiziert.

Todesurteil

Wittlich (Obersprechen), 20. Dezember. Das Schonurteil berichtet den Töchter Gustav Hinneisen wegen Mordes in zwei Jahren zweimal zum Tode und seine Ehefrau Anna Hinneisen wegen Mordes zum Tode und wegen Beihilfe zum Tode zu fünf Jahren Zuchthaus. Das Obergericht Hinneisen hatte nach der Anklage gemeinsam in der Nacht zum 22. Juni 1919 den Vater des Angeklagten und im Sommer 1920 ihr neugeborenes Kind vorstößlich und mit Überlegung getötet.

Einige Kälte in Ungearn

Bautzen, 20. Dezember. Das Schonurteil berichtet den Töchter Gustav Hinneisen wegen Mordes in zwei Jahren zweimal zum Tode und seine Ehefrau Anna Hinneisen wegen Mordes zum Tode und wegen Beihilfe zum Tode zu fünf Jahren Zuchthaus. Das Obergericht Hinneisen hatte nach der Anklage gemeinsam in der Nacht zum 22. Juni 1919 den Vater des Angeklagten und im Sommer 1920 ihr neugeborenes Kind vorstößlich und mit Überlegung getötet.

Schwere Schneefälle in Italien

Rom, 21. Dezember. Die Morgenblätter berichten auch aus Südtirol schwerer Schneefälle. So ist die Bahnhofstraße Triest—Mitterbach durch Schneefälle vollständig geräumt worden. An gewissen Stellen betragen die Schneehöhe 1½ Meter. Der Verkehr konnte nur durch Umleitungen wiederstellt werden. Auch auf der Bahnstrecke Triest—Zenten wurde die Zugreise die letzte Nacht hindurch auf der Strecke festgehalten und konnten erst nach langwierigen Arbeiten bei Rosenthal in einer Motorboot aufgefahren. Auf dem Plateau befindet sich eine Bahnstation in einer der ältesten Weinberge, wo die Unterführung gefroren ist. Ein Motorboot auf einem Motorboot mit ihren Passagieren befindet sich im Zee eingefroren. Auf der Tonina ist Ewiggang eingetreten. Autoabstellungen sind vor dem Bahnhof eingefroren.

Dresdner Kalender

Theater am 21. Dezember. Opernhaus: Außer Aufführung: Sonnabend auf Anfang 1914. Ende 22. Volksbühne Nr. 2004 bis 1029. — Schauspielbühne: Aufführung: 1. November 1914. Ende 22. Volksbühne Nr. 1009 bis 1167 — Bühnenbühne: Der Zorn des Teufels (Anfang 1914. Ende gegen 1914); Der Jahrmarkt in Polen (Anfang 1914. Ende gegen 22). Volksbühne Nr. 1491 bis 1610. — Die Komödie: Der blonde Godwin (Anfang 1914. Ende 1914); Der Herr Senator (Anfang 1914. Ende 21/4). Volksbühne Nr. 3881 bis 5480. Abonnement C2 — Reitschule: Reiter: Mitterbach (Anfang 1914. Ende gegen 18); Die Garde (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Alberttheater: Der blonde Godwin (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Volksbühne: Das neue Verlagsunternehmen für Anfang 1914 bis 1029 ist in beiden existenten und zum Preise von 20 Pf. zu erwerben. Der kleinste Preis ist 10 Pf. — Volksbühne: Mitterbach (Anfang 1914. Ende 21/4). — Bühnenbühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20). — Bühne: Strasser (Anfang 1914. Ende 22/4); Reitkabinett: Fünfzig (Anfang 1914. Ende 20).

Alberttheater: Der blonde Godwin, unter persönlichem Leitung von Tito Duffo, ist für Anfang Januar an einem neuen Spiel gezwungen worden. Der blonde Godwin wird mit vollständig neuem Programm auftreten.

Komödie: Anfang des Frühjars des Herrn Senator spielt das Ensemble des kleinen Komödie auf dem Spielplatz. Die Aufführung der kleinen Komödie von Tito Duffo findet am Freitag den 21. Dezember statt.

Nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenen Leben verließ Maria früh Über unter guter, lieber

Max Franz

Bahnarbeiter
im Alter von 58 Jahren.

In sieben Trauer:
Die Hinterbliebenen,
die Einäscherung findet am Donnerstag,
abends 245 Uhr, im Krematorium zu Leipziger
Str. 110.

Nach langem, schwerem Leben verließ
meine liebe Mutter, meine gute Mutter

Maria Rössler

im Alter von 59 Jahren
Dresden-Löbtau, Oberplatz 10

In sieben Trauer:
Paul Rössler und Kinder sowie Mutter.

Die Beerdigung findet Donnerstag ab
15 Uhr in der Halle des

Döbelner Friedhofs aus.

11381

Unteres Vorstädte

Otto Berche und Frau

der älteren Hochzeit die besten Glückwünsche

Glückwunsche der SPD, Gruppe Cotta.

11382

Der Warenverkauf der Blindenfürsorgestelle
— Dresden-U., An der Falkenbrücke :: Fernruf 43470 —
und bei

Warenverkauf des Vereins der Blinden
— Dresden-U., Gerostraße 44 :: Fernruf 34508 —
empfehlen

Büsten-, Bein-, Kopf- u. Seifertwaren

für Haus und Gewerbe in einer Ausführung und zu angemessenen
angebotenen Preisen. Auch werden Ausführungen aus Eisen oder Holz
oder Verarbeitungen aus Metall angeboten. Das Zubehör wird durch
eine Verteilung vor jeder Bevorzugung sorgfältig

Zehende Haushalter werden von den vorgenannten
Veranstaltern nicht ausgeschaut!

11381

Dresdner Volkshaus G.m.b.H.

Die Auszahlung der Zinsen auf die Anteilscheine
erfolgt von jetzt ab während der Geschäftsstunden
von 8 bis 1 und 15 bis 17 Uhr.

Vielfachen Anfragen entsprechend teilen wir mit,
daß wir jederzeit Darlehen auf Anteilscheine entgegennehmen
und zu 6% verzinsen.

11306

Die Geschäftsleitung

Richter Bergmann

Weihnachten und Silvester

Musikstufenführungen zu Tee und Lanz
empfehlen

der Dresdner Arbeitsnachweis

Musiker aller Instrumente
sowie ganze

Orchester, Ensembles, Trios, Solisten, Musikkapellen

Fachabteilung für Musiker

Geschäftszeit tägl. 1/2 bis 1/4 (Sonntags 11 bis 1 Uhr)

Dessentl. Arbeitsnachweis Dresden u. U.

Maternistraße 17 Ruf: 20881 u. 24811.

11381

Mein Weihnachtsgeschenk



Buchholz
Johannstr. 13

Das besonders vorteilhafte und
älteste Huthaus Dresdens

Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Vertreter zum Vorstand unterzeichnete Rade findet

Sonntag den 21. Januar 1928

am Sonntagnachmittag 3 Uhr, im Restaurant "Zur Alten

Stadt" in Döbeln statt.

Außerdem sind:

für die Arbeitgeber: 3 Vertreter und 6 Stellvertreter.

für die Arbeitnehmer: 6 Vertreter und 12 Stellvertreter.

Den Vereidigungen wird anheimgestellt. Vor

abstimmen einschließen. Berücksichtigt werden

die Wahlmöglichkeiten verschiedener Vereinigungen

oder Verbänden, oder von Arbeitnehmern oder

Arbeitgebern, ebenso wie Vereinigungen, die früher

2 Minuten vor dem Wahltag, d. h. bis zum 7. Januar 1928, bei dem Vorstand eingeschrieben sind. Die

Ergebnisse ist an diese Vereinigungen oder

Verbänden aufzuführen. 11384

Schmiedeborn, den 20. Dezember 1927

Der Vorstand der Kleinmeinen Ortsgruppenfeste

Döbeln-Löbtau-Land. Sie Schmiedeborn,

Hermann Drechsler, Vorsteher.

Ziehharmonikas

Mundharmonikas

ein- zwei- und dreiteilige

100 Stück

Mullik-Adam

Stiegelstr. 4. 11482

Nähmaschinen

bill. verk. Optikfitt. 19. I.

11385

Unteres Vorstädte

Otto Berche und Frau

der älteren Hochzeit die besten Glückwünsche

Glückwunsche der SPD, Gruppe Cotta.

11386

11387

11388

11389

11390

11391

11392

11393

11394

11395

11396

11397

11398

11399

11400

11401

11402

11403

11404

11405

11406

11407

11408

11409

11410

11411

11412

11413

11414

11415

11416

11417

11418

11419

11420

11421

11422

11423

11424

11425

11426

11427

11428

11429

11430

11431

11432

11433

11434

11435

11436

11437

11438

11439

11440

11441

11442

11443

11444

11445

11446

11447

11448

11449

11450

11451

11452

11453

11454

11455

11456

11457

11458

11459

11460

11461

11462

11463

11464

11465

11466

11467

11468

11469

11470

11471

11472

11473

11474

11475

11476

11477

11478

11479

11480

11481

11482

11483

11484

11485

11486

<p

Wanderungen mit einem Naturkundigen

Algen und Flechten — Tiere im Winterschlaf

Mit diesem Dezember-Auflas wird die Jahresreihe der monatlichen „Wanderungen mit einem Naturkundigen“ beendet. Auch diese Reihe hat, wie schon im Vorjahr, die Reihe „Fotowettbewerb“ untergebracht, um sie zu unterstützen. Wie wir sind weiter zahlreiche Beobachtungen entrichten dürfen. Im neuen Jahre wird Dr. Röder seine Mitarbeiter in einer neuen Reihe fortsetzen, und zwar werden Gangen durch den Wald und Wälder gelegentlich auch durch den Botanischen Garten Gelegenheit geben, die naturkundlichen Beobachtungen über den Bereich der heimischen Natur einzunehmen. Wir hoffen, auch mit dieser neuen Reihe, die auf Altwirkungen erzielten soll, den Besitz der für diese Dinge interessierten Freier zu finden.

Nun einmal, ehe das Jahr zu Ende geht, wollen wir den Ausflug machen, um unserer Gewohnheit getreu auch im Dezember die Heimat beobachtend zu durdwandern. Es wird ein schöner Wandern werden, denn im Winterwald erlangt nur selten eine Bogenstimmung. Höchstens eine Schär unberührter Moosen oder Grashalme läßt ihre leisen Wippenstimmen hören, oder das kreisende Fliegen unterdrückt die Stille. So können wir auch heute unsere Aufmerksamkeit auf Dinge richten, die wir sonst unbedacht ließen.

Achtet auf im vorigen Monat besonders auf die Natur und Pflanze, in solen uns heute zwei andere Gruppen der niederen Diatome unterscheiden: die Algen und Flechten.

Um Algen zu finden, brauchen wir gar nicht weit zu gehen. Wir untersuchen nur einmal die Unterseite, d. h. die vom Regen am häufigsten getroffene Seite eines Baums, so werden wir dort einen grünen Überzug auf der Rinde finden. Wir erkennen an dem blauen Blatt seine Einzelheiten, höchstens eine kleine Anziehung. Es kann wie von dem grünen Blatt ein wenig abhängen und in Wasser aufschwimmen unter das Mikroskop legen. Wenn wir feststellen, daß die Massen aus winzigen grünen Zellen besteht, die einzeln herumtreiben, teils zu zweien beieinander, so haben einfache Lebewesen vor uns. Pflanzen, die nur aus einer einzigen Zelle bestehen. Sie sind in die Baumsteine, aus denen sich alle Organismen aufbauen, winzige Sammernisse, angefüllt mit dem Lebensstoff des Protoplasmas. Unreife Jungzellen bestehen nur aus einer solchen Zelle, in der sich alles abspaltet, was das Leben ausmacht: Stoffwechsel und Atmung, Fortpflanzung und Keimbarkeit. Reicht aus Schmarotzer leben sie auf den Baumstäben, sie entziehen dem Baume nicht irgendwelche Stoffe. Es sind normale Lebewesen (Eukaryoten). Der Raum, der sich auf der Zelle bildet, der Raum der Atmosphäre und der Regen geben ihnen Lebensmöglichkeiten.

Aber die Menge der Algen hat auch größere Vertreter. Sie sind dann Bewohner des Wassers. Sehen wir aus dem Bachbett nach den vom Wasser beworfenen Steinen auf, so werden wir hier bedenken, von einem jungen Lebewesen. Auch diese sind Algen. Und wenn wir aus einem Wasserstrahl noch zweig ausnehmen, der längere Zeit im Wasser verweilen hat, so werden wir auch an ihm „Wasserzellen“ finden. Atemlich zeigt in den letzten Jahrzehnten auch die Algen in ihren Lebensräumen gehemmt, und wir finden nur summierende Zeile von dem, was wir im Sommer hatten finden können. Am Frühjahr, wenn es Eis geschmolzen ist, bedenken sich die Teiche mit gelblichgrünen Pflanzen. Das sind Algen, die aus der Tiefe des Wassers, wo sie überwintern, aufgetrieben sind. Der große Formenvielfalt der Algen zeigt sich aber erst dann, der mit dem Mikroskop ein Bild des kleinen durchschaut. Von den vielen Arten, die sich in dem lauernden Auge zeigen, sei hier nur der Kleinen gedacht, und man, ohne es zu wissen, einmal mit ihnen in Verbindung kommen kann. Es sind Algen, die ihrem weichen Protoplasmalab in einer Artsschule aus Kieselalgen (= Kieselstein) bergen. Auf dem Boden jedes Gewässers findet man sie. In ruhiger reizvoller Wonne treten sie uns entgegen. Im Herbst aber leben sie zumeist in den oberen Wasserströmungen. Stellt der Fall-Lebt ab, versteckt es. Die Schule aber ist unvermeidlich. Sie steht alljährlich zu Boden, und im Laufe der Jahreslaufes bildet sich auf dem Meerestopf eine Kieselalgenbank, die man als Diatomenschliff bezeichnet. Weder nun der Meerestopf zu festem Land, wie es im Laufe der Erdentwicklung verschwindlich der Fall gewesen ist, wird aus dem weichen Schuh die Kieselalgen, die man die Kieselalgen und zur Herstellung von Tonnamit verwendet. Umgangsweise Millionen von Diatomensiedlungen gehören dazu, um einen fingerhut voll Kieselalgen herzutun.

An dem Baume, den wir vorhin nach Algen absuchten, finden wir neben diesen vielleicht auch noch Vertreter der anderen Pflanzengruppe, auf die wir heute achtet wollten, den Flechten. Als prächtige Heidefedern auch sie sich gern auf der Rinde des Baumes an. Vor allem im Gebirge werden wir am Waldrande wohl kaum einen Baum finden, der nicht von Flechten bewachsen ist. Die alten Eichen an der Straße von Plau am See bis Blankenfelde sind nicht mit Flechten bedeckt. Und der Tannen- oder Fichtenbaum, der nur bald unter Zimmer schwärmen wird, kann uns auch Gelegenheit zu Flechtenstudien geben. Vielleicht hängen dann von einem Ast sogar vierzige Zaden herab, die dieser Flechte den Namen Borste- oder Kastanienflechte verliehen haben. (Die Borste- oder Kastanienflechte ist ein sehr schönes und reizvolles Lebewesen, wenn es sich auf dem Boden aufzutragen beginnt.) Das ist wohl die Schwefelflechte, die jedem der Fichtenzapfen gewandelt ist, schon aufgespalten ist. Das schwefelige Lebewesen heißt diese Flechte, die sich von ihnen nährt, sich entsprechend einzustellen, und diese entzieht sich dem Hungerzustand entweder durch Wandern in günstigere Gefilde (Zugbegleiter!) oder indem sie sie

eine ungeschlechtliche Fortpflanzung, bei der beide Bestandteile der Flechte beteiligt sind.

Gelegentlich kann man nun an den sonst unauffällig gesuchten Flechtenstücken schwärze, braune, rosa oder rote Stellen finden. Bei der Bechtflechte z. B. sind sie oft schön rot gefärbt und stehen als kleine Knospen am Rande der Flechte. Auf dieser Stelle werden die Pflanzen färblichweise „Korallenmoos“ genannt. Bei diesen Stellen handelt es sich um die Geschlechter des Pilzes, der die Flechte hilft, d. h. er bildet Sporen. Diese aber können nur wieder einem Pilze das Leben geben. Nur wenn sich diese Brüder Paarungsfähigkeit der geeigneten Algen findet, entsteht wieder eine Flechte.

Stein und unkenntlich sind die Flechten, und doch spielen sie eine nicht unwichtige Rolle im Naturgeschehen. Da sie lange Zeit Trockenheit zu ertragen vermögen, sind sie geeignet, als erste Verteiler von wärmenden Saaten aufzutreten. Wer verwundet ist, hilft dann eine Humusdecke bilden, die größeren Pflanzen Lebensmöglichkeiten bietet.

Auf unseren Wanderungen im Laufe des Jahres pflegen wir auch auf die Tierwelt zu achten. Nur spätesten werden unsere Beobachtungen auf einer Winterüberwinterung hin. Wo sind all die Tiere, die in der warmen Jahreszeit untenweg treten? Hirsch und Rothirsch und Wildschwein, Hase und Kaninchen deuten auch der Schneedecke ihre Fahrten ein, aus denen wir auf ihr Vorhandensein schließen können, wenn mit ihnen nicht belästigt werden. Auch Verteiler der Vogelwelt werden wir im Winter antreffen. Wie aber sind Schlangen und Eidechsen, wo Kröte und Salamander, wo die Schalen der bunten Schmetterlinge, der Käfer, Libellen, der Fliegen und Spinnen? Die Winterlandschaft hat sie von dem Schöpfen ihrer sommerlichen Tätigkeit vertrieben. Nun halten sie ihren Winterschlaf, aus dem sie oft wieder zu erwachen beginnen, wenn der Sonnenschein sie aufgeweckt hat. Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen, daß eine Reihe von Tieren im Laufe des Jahres für einige Zeit den Schlafruhe des Lebens verhindert, um in einen schaftnahen Zustand zu versetzen. Ob sie nur erwacht, daß auch in den Tiefen Tiere einen Sommer, oder Trockenheit haben.

Der Winterschlaf ist allerdings bei den verschiedenen Tieren recht verschieden. Von einem eigentlichen Winterschlaf spricht man nur bei den Tieren, die eine eigene Wärme haben. (Man nennt sie gewöhnlich Warmblütler.) Sie suchen vor Beginn des Winters ein Nestchen auf, rollen sich eng zusammen und verharren nun in diesem Aufstand verschiedene Tage. Alle Lebensfähigkeiten sind dann herabgesetzt. Die Atmung erfolgt viel langsamer, das Blut fließt trocken durch den Körper, die Wärmeleitung sinkt entsprechend der Außentemperatur. Auch alle Winterschlafenden sind ununterbrochen. Manche haben sich warme Nestes angelegt und Wärmevorstände gesammelt, die sie während der Unterbrechungen des Schlafruhes vertragen. So mauen es z. B. Drosselfeuer und Eichhörnchen. Aber auch die, die keine Wärmevorräte gesammelt haben, unterbrechen den Schlaf mehrmals, seltsame Wachmäuse, bei denen er 4 bis 5 Minuten dauert, die wieder unterbrechen kann, bis schließlich sie die Tiere, die keine Wärmevorräte gesammelt haben, bedeutet der Winterschlaf gleichzeitig eine Hungerpause, da auch bei geringsten Lebensfähigkeiten Energie verbraucht wird. Dieser Energieverbrauch wird dann bestreift durch den Abbau der Fettmassen, die die Tiere sich für den Winter in ihrem Körper gesammelt haben.

Die Tiere, die keine eigene Wärme haben, die Wiederkäuer (man nennt sie gemäßigt Kaltschläfer), verfallen in eine Winterstarre. Auch sie suchen Nistchen auf, vertragen sich in die Erde, ins Laub, in den Staub usw. und verharren hier regungslos. Zum Unterschied gegenüber den Warmblüttern kann bei den Wiederkäuern die Winterstarre leicht unterbrochen werden, wenn die Temperatur vorübergehend steigt.

Priester Winterschlaf handelt es sich um Tiere, bei denen der Winter Mangel an Nahrung bedeutet. Viele Pflanzengruppen verfügen nur über Absterben der Blätter, vertragen sich in den Herbst und überwintern. Damit aber zugrunde gehen die Fleischfresser, die sich von ihnen nähren, sich entsprechend einzustellen, und diese entziehen sich dem Hungerzustand durch Wandern in günstigere Gefilde (Zugbegleiter!) oder indem sie

Dresdner Chronik

Das Jubiläum der Dresdner Hilfschule

In diesen Tagen begeht die Dresdner Hilfschule die Feier ihres 60-jährigen Bestehens. Wohl waren in Halle und Chemnitz schon vorher Versuche mit der Errichtung von Hochschul-Hilfschulen gemacht worden, aber die Gründung einer selbständigen Hochschul-Hilfschule mit 16 schwachsinnigen Kindern, die im Jahre 1867 beschlossen wurde, bedeutet doch die erste bewußte Verwirklichung weitgehender heßpädagogischer Ideen, von denen die pädagogische Welt in jenen Jahren, namentlich unter dem Einfluß von Kern und Stöckner, beeindruckt wurde. Die Dresdner Hilfschule kann sich daher mit Recht als älteste deutsche Hochschul-Hilfschule bezeichnen. Aus der kleinen Hochschul-Hilfschule sind im Laufe der Entwicklung zwei größere Hilfschulen (Dresden-L. und Dresden-R.) und fünf kleinere (Böhmen, Görlitz, Breslau, Sachsen, Sachsen-Hilfschule) mit etwa 900 Schülern herausgewachsen und nach dem Dresden-Vorbilde sind dann in den folgenden Jahrzehnten hunderte von Hilfschulen und Hilfschul-Hilfschulen mit Tausenden von Hilfschülern geschaffen worden. Heute haben selbst Städte von wenigen tausend Einwohnern wenigstens eine Hochschul-Hilfschule.

Das Hochschulwesen bildet heute einen besonders selbständigen Zweig unseres Volksschulwesens. Die Hilfschule ist bestimmt für Kinder, die infolge mangelhafter geistiger Veranlagung nicht imstande sind, an den Unterricht der Normalschule mit Erfolg teilzunehmen.

Der kindliche Schwachsinn — so nennt man diese geistigen Schwächegrade des Kindesalters — ist eine traumhafte Erscheinung. Er erwacht auf dem Boden erblicher Veranlagung oder ist die Folge von Erkrankungsprozessen des Kindes während des ersten Entwicklungsalters. Extraktionsprozesse, die sich während des Entwickelns des Kindes im Muttermutter oder in den ersten Monaten nach der Geburt abspielen oder auch durch den Geburtskraft selbst hervergerufen werden können. Es handelt sich nicht um „abnorme“ Kinder, wie überallischer Spott wohl gelegentlich sagt, sondern um „reale“ Kinder, die unseres Wissens und unserer Hilfe bedürfen. Etwa 1 bis 2 Prozent aller schwachsinnigen Kinder sind geistig mangelhaft veranlagt. Schlecht für den Lebenskampf ausgestattet, unterliegt der Schwachsinnige nur allzu leicht verirrung, oder gerät auf schwieige Bahnen, wenn ihm nicht rechtzeitig geholfen wird.

Der Schwachsinn ist also ein ernstes soziales Problem, das Berge, Pädagogen und Sozialpolitiker in gleicher Weise seit langem schon beschäftigt. Das schwachsinnige Kind ist infolge seiner mangelhaften geistigen Veranlagung vom vormaligen der Anforderungen der Normalschule nicht gewachsen. Sich einfache Dinge, die dem normalintelligenten Schulkind beim Eintritt in die Schule schon geübt sind, fesseln dem schwachsinnigen Kind. Viele sind sprachlich noch ganz unterentwickelt, viele kennen die Dinge nicht, viele vermögen einfache biblische Darstellungen noch nicht zu erfassen, haben feinste Zahnenwörterbildung, können gar nicht einfache Handgriffe noch nicht ausführen; viele sind dumf, gleichgültig.

Ganz eigenartig ist die Fortpflanzung dieses Doppelwesens. In Form von Löschchen und Schüpchen führen sie zwei gegensätzliche Beutkörper los, d. h. Organeller, die vor einigen Pilzfäden umwunden sind. Wind aber bewirkt sie fort, und an gewissen Stellen bilden sie den Anfang einer neuen Flechte. Es ist

in den Winterschlaf verfallen. So ist also der Anfang des Winterschlafes für die Tiere der, über die Zeit des Mangels hinausgezogenen, die durch die Kälte bedingt wird. Dabei ist meist wichtig, daß zur Herbeiführung des Schlafruhes nicht die sinkende Temperatur immer nötig ist. Auch in warmen Räumen verfallen manche Winterschlafende in den schlechtähnlichen Zustand. Der Siebenhäuter beginnt schon im August einen modernen Schlaf. Es ist auch bei den Winterschlafenden ähnlich wie bei den Zugvögeln: das Singvögel hält einen Winterschlaf fest, der sich ergibt, als im Laufe der Gedächtnisphase sich Klimaänderungen abspielen, die mit niederen Temperaturen auch Nahrungsmanagements verdrängen.

Um wollen wir aber auch bei unserer Wanderung noch einen Winterschlafenden untersuchen. Da bietet sich uns über die Gelegenheit, einen alten Baumstumpf zu untersuchen. In seinem Muß werden wir sicher nicht vergessen nach Rätselraten suchen, um die Rinde eines abgestorbenen Baumes ab, so werden wir dort eine Riege von Winterschlafenden finden. Außerdem, Spinnen, Schmetterlingspuppen, Ameisen und Tauwandschlafende haben sich hier wieder eingefunden. Alle liegen erstarrt da, und wenn es fast genug ist, können sie sogar steif gefroren sein. Aber auch in den Stäben der Rinde, also auch an Baum, liegen manche Puppen eingewickelt in ein seines Gespinst. Daneben liegen in kleinen oder größeren Haufen die Eier von Insekten. Auch in diesem Zustand wird das Leben über die ungünstige Jahreszeit hinweg erhalten. An der Rinde finden sich aber auch Schmetterlingspuppen, die mit einem Faden in feststehender Lage befestigt sind. Unter Achtung erwartet erwartet in diesem Zustand den Frühling.

Wählen wir uns einmal die Nähe, den Waldboden ein Stück aufzugruben, oder werden wir einmal auf, wo im Walde Stiele zerbrochen, so werden wir auch dabei auf Winterschlafende stoßen. Sei es, daß wir Engerlinge oder Puppen finden, sei es, daß wir schon fertige Tiere aus ihrem Winterschlaf hergeholt. So in der Waldfalte schon im Herbst fertig, und es kommt vor, daß er vorzeitig aufgetrieben wird oder daß ein besonders warmer Tag ihn herverlöst. Ein solcher Waldfalter ist dann der sogenannte „Habichtswaldfalter“, von dem frühzeitig Fröschen ein zeitiger Sommer abhängen soll. Auch Schmetterlinge überwintern am geschützten Leben als fertige Tiere. In kleinen hohlen Räumen in Totholzstücken und Gartenhäusern sind gar nicht selten solche Tiere zu finden. So überwintert der Kleine Buch, ein vorwiegend bräunlicher Falter, als fertiges Tier, ebenso der Schmetterling. Ein warmer Februarstag löst sie dann aus ihrem Versteck wieder. Selbst in Bezug auf die Bäume findet man Winterschlafende.

So spricht sich die jungen Räuber mancher Schmetterlinge ein zu einem eigentlichen Winterschlaf sprechen man nur bei den Tieren, die eine eigene Wärme haben. (Man nennt sie gewöhnlich Warmblütler.) Sie suchen vor Beginn des Winters ein Nestchen auf, rollen sich eng zusammen und verharren nun in diesem Aufstand verschiedene Tage. Alle Lebensfähigkeiten sind dann herabgesetzt.

Die Tiere, die keine eigene Wärme haben, die Wiederkäuer, verharren in einer Art, in dem sie überwintern, und das man leicht als faulige Klumpen hängen sieht. Bekannt man einmal die faulige Laubblatt, die sich in einer Röhre, die angekauft hat, so wird man dort überwintende Schmetterlinge finden. Diese sind für Wärme ziemlich empfindlich. Sie ziehen sich in die Röhre zurück und vertragen es mit einem Raupen. Nur unter großer Widerstandsfähigkeit lagert sie dann schon draußen liegen sehen.

Schlangen und Eidechsen zu finden, hält schwer. Nur durch Aufholen entdeckt man einen Teil, der dann gewöhnlich eine rosige Röhre von Andwendern beobachtet, denn es dürfte auch für diese Tiere nicht immer leicht sein, eine geeignete Röhre zu finden, besonders drängen sich dann viele Tiere hier zusammen. Wenn schließlich es in der Frühzeit der kleinen Witterungsänderungen einsetzt, so kann bei der Aktivität der Wiederkäuer in einem Käfigchen, der sie nicht ausreichend darstellt, ein Schlangen oder Eidechse auftreten.

So vielerlei liegen über Tiere im Winterschlaf jagen, aber der Zweck dieser Seiten ist ja nur der, anzuregen zu eigenen Beobachtungen. Wenn man mit offenen Augen und hellen Sinnen durchläuft entdeckt man einen Teil, der dann gewöhnlich eine rosige Röhre von Andwendern beobachtet, denn es dürfte auch für diese Tiere nicht immer leicht sein, eine geeignete Röhre zu finden, besonders drängen sich dann viele Tiere hier zusammen. Wenn schließlich es in der Frühzeit der kleinen Witterungsänderungen einsetzt, so kann bei der Aktivität der Wiederkäuer in einem Käfigchen, der sie nicht ausreichend darstellt, ein Schlangen oder Eidechse auftreten.

Dr. Friederich A. Zabel.

interesslos, andere sind völlig unfähig, nur für kurze Zeit ausserstand zu stehlen, überleben, und können dadurch fortsetzen den Unterricht. Von ihnen gesunden Rüschäler bald als „die Dummen“ gekrönt und verhöhnt, durch ihre ständigen Fehler entmutigt, verlieren solche Kinder schnell alle Freude an der Schule. Hier zeigt nun die Hilfschule selbst ein. Zu leicht vorhergehend das Ziel niedrig und gleichzeitig anders als die Normalschule. Die Kinder werden sachgemäß betreut, sie werden in wesentlich kleineren Abstimmungskreisen zusammengefaßt, so daß der Lehrer die Eigenart jedes Kindes wesentlich besser erkannt und dem einzelnen Kind eine größere individuelle Behandlung zuteil werden kann, als es in den harten Klassen der Normalschule möglich ist. Die Hilfschullehrer aber wieder, erwerben durch ihres Zeigens besondere Erfahrungen und Fähigkeiten für ihren heßpädagogischen Beruf, jahrlang Kurse und Zeitschriften für ihre Spezialausbildung noch sorgen; es besteht begründete Hoffnung, daß in Sachsen die Lehrer, die in der Arbeit am Hochschulwesen teilnehmen wollen, in Zukunft bereits auf der Hochschule für ihren beabsichtigten Beruf vorbereitet werden. Die Erfolge der Hilfschulzeitung sind der beste Beweis für ihre Notwendigkeit. Im Gegensatz zu früher, als es noch keine Fürsorge für das schwachsinnige Kind gab, werden nach sehr sorgfältig angelegten Erhebungen durch die Hilfschulerziehung jetzt mindestens 70 Prozent der schwachsinnigen Kinder weit gehoben, das ist in das Erwachsenenleben einzutreten können und brauchbare Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden.

Die Hilfschule Dresden hat ein Neues, den 20-jährigen Bestehens zu feiern. Möchten Schulbehörden und Einwohnergemeinde unserer Stadt der entzückenden, mühsamen Arbeit der Hilfschule immer wohlwollendes Interesse entgegenbringen und rege Förderung aufzuweisen lassen.

Lukutate-Früchte — in Indien unbekannt?

Auch die Leipziger Volkszeitung ist von dem Lukutate-Früchten Wilhelm Güter mit ähnlichen Aufsätzen wie wir und noch dazu mit einer Abbildung bedacht worden. Die Leipziger Volkszeitung benennt sie das mit der Veröffentlichung eines Schreibens des deutschen Generalkonsulats für Britisch-Indien, dauernd Lukutata, vor 1. November. Das Schreiben, das die Antwort auf eine Anfrage vom 12. Oktober dieses Jahres ist, lautet:

Auf Grund vieler Anfragen aus Deutschland sind von hier aus eingehende Nachforschungen nach der angeblich indischen Frucht „Lukutata“ ange stellt worden, die jedoch zu einem negativen Ergebnis geführt haben. Die in den Anfragen dieser „Verfügungsmittel“ gemachten Angaben sind einschließlich unzureichend. Der Schriftsteller, der Lukutata, ist nicht geistig mangelhaft veranlagt. Schlecht für den Lebenskampf ausgestattet, unterliegt der Schwachsinnige nur allzu leicht Verirrung oder gerät auf schwieige Bahnen, wenn ihm nicht rechtzeitig geholfen wird. Der Schwachsinn ist also ein ernstes soziales Problem, das Berge, Pädagogen und Sozialpolitiker in gleicher Weise seit langem schon beschäftigt.

Das schwachsinnige Kind ist infolge seiner mangelhaften geistigen Veranlagung vom vormaligen der Anforderungen der Normalschule nicht gewachsen. Sich einfache Dinge, die dem normalintelligenten Schulkind beim Eintritt in die Schule schon geübt sind, fesseln dem schwachsinnigen Kind. Viele sind sprachlich noch ganz unterentwickelt, viele kennen die Dinge nicht, viele vermögen einfache biblische Darstellungen noch nicht zu erfassen, haben feinste Zahnenwörterbildung, können gar nicht einfache Handgriffe noch nicht ausführen; viele sind dumf, gleichgültig.

Es hat somit den Anschein, daß es bei den Anfragen um einen Kaffee mit Kakaobasis handelt; diese Bezeichnung

noch bestätigt durch einen hier vorliegenden Auszug aus der „Rundschau der Deutschen Hochschule“, die eine Mitteilung aus der staatlichen Untersuchungskommission für Reichenhauer in Berlin enthält, wonach die als „indirekte Beleidigung“ angeprahlte Pustatoteparole ein aus verschiedenen Anzeichen und einheimischen Löffelchen (vermutlich Podobst) zusammengestelltes Abführmittel sind. Bezuglich der Wirkungen wird gefragt: „Pustatot darf also nicht mehr zur Verjüngungsbegeisterung dienen, als andere Abführmittel auch.“

Der deutsche Generalkonsul.
(ges. Freiber. v. Buch.)

Angeklagter dieser entsprechenden Urteile ganz unbeteiligter Männer in öffentlicher, verantwortungsloser Stellung interessiert eigentlich nur noch die Frage: wie kommen Berge — ein Geheimer Medizinalrat und Krebsarzt, ein Professor, ein Oberstabsarzt, ein Krankenhaus-Chefarzt — zu den Güchten, die der Fabrikant Hitler in seinen Interessen gütet? Was waren das für Früchte, die ein Herrscherstab in gewissen Distrikten Indiens an Ort und Stelle frisch vergebzt hat, von denen man aber in Indien selbst nichts weiß?

Die Sorgfaltspflicht des Kraftwagenführers

Der Grümmertenhändler Ruge fuhr am Morgen des 6. Juli, nachdem ihm erst tags zuvor der Fußerschein erzielt worden war, offensichtlich und schwindig mit seinem Kraftwagen von der Hauptmarkthalle nach seinem in Löbtau gelegenen Geschäft. Die Stundenmeidung betrug etwa 15 Kilometer. Nach Aussage einer Zeugin in W. sche langsam gefahren und hat aufstellend viel gesagt. Beim Einsteigen von der Rückseite in die Frankenbergstraße gewünscht er einen auf der rechten Straßenseite stehenden Kindergarten und dahinter einen Kindergarten. W. nahm die Worte links im großen Bogen und sah sich, als dabei zwei Kinder vom Wagen herunterfielen, um. Im nächsten Augenblick war auch schon der Kraftwagen auf den rechts liegenden Fußweg gefahren und hatte zwei vorliegende Frauen verletzt. W. ist in erster und zweiter Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der Kraftverkehrsordnung unter Anerkennung der ihm vertragte keine Verlust obliegenden beobachteten beobachteten Sorgfaltspflicht (§ 230 Abs. 2 des Kraftverkehrsgesetzes) zu 40 Pf. Strafe verurteilt worden. Seine Verteidigung war darin begannen, daß sein Kunde zu viel „alten Gang“ habe, was ihm nicht bekannt gewesen sei, auch habe er sich nach den Kindern, die zum direkten in die Fahrbahn hineingelaufen waren, umgesehen, nicht nach dem herunterfallenden Kind. Nach dem Sacheverständigen-Gutachten habe der Angeklagte sofort halten müssen, anstatt noch rechts auszuweichen. Daß sein Kunde einen alten Gang von 40 Pf. habe, sei ihm übrigens von seinen Nebenfahrten auf seinem eigenen Wagen hier bekannt. Als Anfänger im Kraftfahnen habe er fahrlässig gehandelt, indem er, anstatt anzuhalten, mit unangefochtem Steuer weit nach rechts fuhr und sich nach rechts umwandte. Die Revision des Angeklagten verfestigte den Standpunkt, daß Abweichen von den Verkehrsvothriten erlaubt ist, sofern es geboten sind, wenn höhere Interessen in Frage kommen. W. war mit die Situation missbillig, die sich dem Angeklagten darboten habe. Wäre er vorwärts oder nach links gefahren, dann hätte er die Kinder gefährdet, so sei ihm nichts anderes übrig geblieben, als nach rechts auf den Bürgersteig zu fahren. So sei man noch besser, zwei Autoren anzufordern, die übrigens nur ganz leicht verletzt worden seien als ein paar Kinder inszurichten. Der Angeklagte wurde in abrissiger Lage wieder so handeln. Das Landgericht Dresden hat das angefochtene Urteil aufgehoben und unter Übernahme familiärer Kosten auf die Staatsanwaltschaft die Entstellung des Verfahrens erlaubt. Die Verurteilung kann sich nicht aufrechterhalten. Der erkenntende Senat verfügt nunmehr der Rechtsprechung des Reichsgerichts zu folgen, wonach der Angeklagte in Rücksicht der vorliegenden Art unter Außerachtlassung der ihm vertragte keinen Verlust obliegenden beobachteten Sorgfaltspflicht gehandelt hat. Es sei nicht nachgewiesen, daß der Angeklagte durch seinen Verlust oder durch eine Disk- oder Nebenverletzung seines Gewerbes eine besondere Sachlage im Kraftfahnen erlangt hat. Das Gewerbe eines Gemüseländlers habe am Tag mit dem Kraftfahnen gar nichts zu tun. Mit dem Kraftfahnen habe der Angeklagte sich bloß die Verantwortung der Waren erleichtert wollen. Damit habe er nur die Pflicht, wie jeder andere Arbeiter, nicht über eine besondere Pflicht. Deshalb schloß sich § 230 Abs. 1 (einmalige Körperverletzung) eine, eine Bestrafung niemals sogenannt erfolgen kann. Wegen der Übertretung der Kraftverkehrsordnungen sei aber bereits Verjährung eingetreten.

Nochmals die verfügte Straßenbahnsicherheit. Unhaltbare, japsende Kerle sind seit Einführung des Winterfahrtplanes auf der Straßenbahnlinie 12. Am St.-Pauli-Kreisdorff muss man z. B. 30 Minuten, und wenn man ganz vom Glad verlassen ist, noch länger auf eine Straßenbahn warten. Heute morgen wurde der planmäßig um 7 Uhr abfahrende Straßenbahnaufzug nach Niederschlesien gar nicht erst ins Endstation geführt, sondern stand an der Straßenbahnsteig wieder umgedreht. Solche Fälle sind de facto zu einer Dauerneuerung geworden. Diese wenigen Verluste unter vielen sollten der Straßenbahndirektion eine Veränderung dazu geben, den Fahrgästen die Gewohnheit pünktlicher Verabredung zu breiten. Ein Arbeiter, der um 7 Uhr nach Niederschlesien fahren will, kann direkt Straßenbahnaufzug nicht benutzen, weil er die Rohrzeit zu kurz ist, nicht bis zur Endstation fährt. Die Fahrgäste müssen nun 7:30 Uhr fahren, wodurch sie eine halbe Stunde verloren haben. Wer erkennt diesen Leuten den Verlust? Es ist Pflicht der Straßenbahndirektion, im Interesse der arbeitenden Bevölkerung diese unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

Gültigkeit der Rückfahrtseiche der Autobuslinien nach dem Oberbezirk. Auf Anregung des Verkehrsausschusses des Dresdner Verkehrsvereins hat die Oberpostdirektion Dresden verfügt, daß die Rückfahrtseiche, die auf der Postautolinie Dresden—Glauchau—Wurzen—Altenberg-Jauhau ausgegeben werden, zu Weihnachten vor heiligem Abend (24. Dezember) bis einschließlich des sogenannten 8. Feierabends (27. Dezember) zur Rückfahrt benutzt werden können. Im Gegensatz zu den Sonntagsplänen der Reichsbahn aber gelten diese Rückfahrtseiche mit verlängelter Gültigkeit bereits am Sonntagabend des 24. Dezember und noch bis zum Abend des 27. Dezember. Auch mit übrigen haben die Rückfahrtseiche, die für gewöhnlich nur zwei Tage gelten, für Wochenendfahrten gültigst von Sonnabend früh bis Montag abend.

Weihnachtsdienst auf das Muhegehalt. Nach der Verabschiedung des neuen Poldungsgeleget wird es wohl nicht mehr möglich sein, die Besüge der Matros- und Ruhegehalts- und Dienstzeit und der Unterkünften so rechtzeitig umzurücken und einzurichten, daß die verbleibenden Reisekollegen noch vor Weihnachten ausgetauscht werden können. Der Reichsminister der Finanzen hat daher angeordnet, einen Vorhang abzuladen, auch mit den Viehütern für Januar 1928 so nötigstes nochmals mit gleicher Vorhabe zu ziehen.

Ruhpolster. Der Bauer Friedrich Raumann aus Reichenberg bei Dresden hat einen Sohn, der diesen Dienst nach aufdringlichem Besuch der Volksschule aus dieser entlassen wurde und nunmehr nach dem Gesetz zum Besuch der obligatorischen Fortbildungsschule verpflichtet war. Die Teilnahme am Fortbildungsschulunterricht hatte jedoch der Vater nicht gebilligt und sie daher dem Sohn untersagt. Friedrich Raumann erhält aus diesem Grunde einen auf 25 Mark über 5 Tage dauernden Strafvechel wegen Übertretung des Poldungsgeleget. Der Vertröffen erkannte die Verfehlung keineswegs an, sondern erhob dagegen Einspruch und beantragte eine gerichtliche Entscheidung. Am Montag hatte das Dresdner Amtsgericht in der sonderbaren Angelegenheit zu verhandeln. Raumann verteidigte als Angeklagter Auffassungen, die rechtlich nach erscheinen: Wenn er seinem Sohn etwas lehren lassen mößt, dann müßt er doch wissen, zu welchem Preis und mit welchem Risiko. Somit ihm bekannt sei, nicht aber die Schule gar nichts, und er habe kein Vertrauen zu ihr. Er steht auf direkt christlichem Standpunkt und will seine Söhne ethisch und zu einem edlen Menschen erziehen. Jeder Mensch sei ein Verbrechen. Neben seinen Söhnen müßt er, der Sohn, selbst bestimmten werden mit Ruhpolster beliefert. Mit Ruhpolster auf den Söhnen

könnten. Es sei ihm absolut nicht möglich, die Strafe anzunehmen. Das Gericht kennt noch diesen Angaben auf die Vernehmung von Zeugen bezüglich. Der Angeklagte beantragte die Bekanntmachung, und dann wurde zum großen Erstaunen des Angeklagten die im Strafgericht festgestellte Strafe durch Urteil bestätigt. Vater Raumann will aber noch Revision einlegen, denn die Bekanntmachung verdeckt sich absolut nicht mit seinem Rechtsgrund, nämlich

Briefverleih zu Neujahr ist es der Post sehr ermüdet, wenn Geschäftsfälle, die ihren Kunden regelmäßig zu Neujahr Geschäftsalben aufzuflösen lassen, solche Deutschen nicht erst am 30. oder 31. Dezember, sondern einige Tage früher austauschen, bevor der eigentliche Neujahrsfristverlauf einsetzt.

Weihnachts- und Neujahrsverleih bei der Post. Es empfiehlt sich mit der Verbindung der Weihnachtspostelei möglichst frühzeitig zu beginnen, damit die Paketmasse sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zusammendrängen und ohne Verzögerung in die Hände des Empfänger gelangen. Es wird dringend geraten, die Pakete unter Verwendung guter Verpackungsmittel recht dauerhaft herzustellen, die Aufschrift halbbar anzubringen und den Namen des Bestimmungsortes unter nächster Begehung der Post beschriftet groß und kräftig niedergeschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket auch die vollständige Anschrift des Absenders anzugeben und in das Paket ebenfalls ein Papier der Aufschrift zu legen. Ganz und die Packen recht halbbar zu verpacken und zu verschließen; Höhlräume sind mit Holzwolle oder anderem Füllmaterial aufzufüllen, damit die Sendungen nicht eingeschüttet werden können. Auch der Verleih am Jahresende trübt sich gänzlich an, wenn die Neujahrsferienlungen möglichst frühzeitig aufzuführen und mit vollständiger Anschrift des Empfängers Straße und Hausnummer mit Gebäudetitel und Stockwerk (Postbezirk und Postamt-Postenstall) versehen werden. Durch die Angabe der Postamt-Postenstall auf den Packenlungen nach Berlin und anderen Großstädten wird deren Ankunft wesentlich erleichtert. Es wird auch empfohlen, die Preismarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon eingetauschen, damit im Schalterverleih keine Staudungen eintreten. Am Sonnabend, dem 24. Dezember, werden bei den Postanstalten wie in den Vorjahren Dienstleistungslungen im Verleih mit dem Postbus verhindert. II. a. werden die Posthälften im Abonnement nur bis 4 Uhr nachmittags offen gehalten werden. Im Telegrampenannahme- und Fernsprechbüro treten Beschränkungen nicht ein.

Einführung des Güterannahme- und Ausgabedienstes. Am 24. Dezember ist der Güterannahme- und Ausgabedienst des Güterfestivals der Reichsbahn in Dresden-Alstadt, Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Neustadt, Dresden-König-Albert-Hof, Dresden-Reich eingeschaltet, für Frachtgutannahme bis 12 Uhr und für Güterannahme und -ausgabe bis 5 Uhr.

Vorsicht beim Radeln! Auf der Rodelbahn in Radebeul brodelt am Sonntag mittag ein in der Zschimmerstraße wohlaufende 14 Jahre alter Schüler bei einem Rodelunfall den ersten Unfall. Der Unfallglückte mußte nach dem Krankenhaus befordert werden.

Vorsicht beim Radeln von Radfahrern. In letzter Zeit reisen in mehreren großen und mittleren Städten Radfahrer ihr Umwelt, denen durch falsche Eindrücke verbotliche Wege und Stelle aller Art in die Hände fallen. So erdenkten die Täter u. a. am 10. 12. 27 in Dresden einen größeren Posten Radfahrern von beträchtlichem Wert. Die gefährlichen Tiere konnten noch nicht dingfest gemacht werden. Es wird vermutet, daß sie verloren gegangen, ihre Beute in anderen Städten an den Mann zu bringen. Der Anhänger von irgendwelchen Radfahrern durch zweifelhafte Personen wird deshalb gebeten, die Kriminalpolizei in geeignete Weise zu verständigen.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Eine Weihnachtsfeier für die Kriegerweisen veranstaltete am Montag nachmittag das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes Kind ein gleichmäßig zusammengefalteter Mantel mit Stollen, warmen Kleidungsstücken und kleinen Geschenken bereit gestellt war. Danach wurde die Zuschauer das kleine Schauspiel des Spiels, wie es als das völlig seiner Kindheit gehörige Pflegelied liebster und niedrigster Deute, zugleich aber auch als immer wieder vorzügliche Mutter einer Lehrorten und in Erziehungshäusern anders als die Pflegelieder gearteten und in Bildern erschien. Bis jetzt und Zante verhütteten gewöhnlichen Gegenwart, einer modernen und einer veralteten Erziehungsart, und die Sympathie der Gäste der Vereinsbüro gehörte natürlich den verständigen Pflegeliedern Christstollen. Gestalt wurde auf eine fröhliche und erstaunlich überzeugende Art.

Der Mantelschleier erneut aufgetreten. Der Unfallnachrichten in der Presse schon geworben worden ist, bald erneut in einer heftigen Gattung, das Ortsamt für Kriegerfürsorge im Vereinsbüro. Nach einer Bewilligung mit Kosten und Stollen wurden 200 Kinder in den Saal vor lang aufgestellte Tische geführt, wo für jedes

Die Karentzeit der Erwerbslosen

Gegen die verlängerte Wartezeit der Bau- und Saisonarbeiter

Die Stadtverordneten arbeiten in der gestrigen Sitzung die bisher unerledigten gebliebenen Tagesordnungspunkte auf. Die Verhandlungen vollzogen sich, von einigen Abweichen abgesehen, glatt. Ein kommunistischer Antrag, der allen bei der Stadt beschäftigten Arbeitern und Angestellten eine Wirtschaftsbefreiung von 50 M. ausgenommen wissen wollte, war bereits im Ausschuss abgelehnt worden. Das Kollegium stößt sich gegen die Stimmen der Kommunisten dem Gutachten an. Untere Fraktion deshalb, weil zwischen bereits Gewerkschaften und Rat eine Wirtschaftsbefreiung in Höhe von 35 M. vereinbart haben und derartige Dinge grundlegend der Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Rat vorbehalten sein müssen. Die Kommunisten versuchten, da sie die Unhaltbarkeit ihres Antrages sahen, durch einen Zusatzantrag noch eine besondere Regelung von Vorschützabzahlungen. Der Vorsteher konnte aber auf Grund der Geldfestsatzordnung die Behandlung dieses Zusatzantrages nicht zulassen und stellte den Kommunisten vor, die Forderung als selbständigen Antrag in der nächsten Sitzung einzurichten.

Mit der Errichtung einer psychotherapeutischen Station in der Heil- und Pflegeanstalt verfügte der Rat zugleich eine Forderung für die psychiatrische Versorgung der Kinder in den Kinderanstalten im Marienhof durchzuführen. Das gelang jedoch nicht, da sich auf Grund eines Abänderungsantrages der sozialdemokratischen Fraktion dabei um vorgreifende Maßnahmen des Rates gegenüber der Errichtung eines Gesundheitsamtes, dem die Kinderförderung unterstellt werden soll. Das Vorstreben des Rates geht bekanntlich dahin, dem Gesundheitsamt möglichst bei Aufgaben zu entwinden, und es ist daher Aufgabe der Stadtverordneten, darüber zu wachen, daß dem Gesundheitsamt nicht unregelmäßige Aufgaben entzogen werden.

Von Bedeutung waren ferner zwei Anträge, die sich mit der Karentzeit bei den Erwerbslosen beschäftigen. Dabei spielt der Erfolg der Reichsbank für Arbeitsvermittlung über die Wartezeit der Bau- und Saisonarbeiter eine große Rolle. Die sozialdemokratische Fraktion hatte dem ungenügenden Antrag des Kommunisten Schneider durch den Genossen Finsterbusch einen Abänderungsantrag eingegestellt, wonach die Zurücknahme der unehrbaren Verordnung gefordert und in der Zwischenzeit die Fürsorge der Stadt für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter während der zweit- bis dreiwöchentlichen Sitzung vor dem Fazit der Erwerbslosenunterstützung geziert wird. Das Kollegium nahm in dieser Fassung den Antrag an.

Eine höhere Lebrente gab es bei der Behandlung eines Antrages der Volksrechtspartei über die Aufwertung von Annothaben und Rückverlegung des Stücktages. Der Antrag stand keine Mehrheit. Gegen ihn wandten sich vor allem Dingen die Hausbesitzer, unterstützt von den Rechtsparteien. Sie malten mit der Rückdatierung des Stücktages das Bild einer Mietspreiserniedrigung an die Wand. Zu Wirklichkeit sind es natürlich ganz andere Gründe. Die Hausbesitzer befürchten dadurch eine Belästigung, die sie nicht abwenden können und deshalb ihr ablehnender Standpunkt, dem es auch die Kommunisten anschlossen, obwohl sich diese früher im Antrag erklärten hatten.

Stadtverordnetensitzung

vom 19. Dezember 1927

Unter den Eingängen befand sich eine Mitteilung des Rates, monatlich sei beschlossen, unabhängig von den Beschlüssen des Stadtrates, der Beamten und Angestellten, der Landwirten und Lebendköpfen an den höheren Unterrichtsschulen noch vor Weihnachten einen Rentenbeitrag der Abholungszahlung in Höhe der seit 1. Oktober 1927 geplanten Verträge auf die zu erwartende Beerdigungsschätzung mit der Rente zu zahlen, doch diese Abholungszahlung verzögerte an Stelle der Abholungszahlung für den Monat März 1928 tritt. Damit kommt der Rat einem Vergleich der Stadtverordneten entgegen, der auf Antrag des Genossen Ulrich gejagt worden war.

Auf der Tagessitzung standen zunächst die Anträge des Stadtverordneten Dr. Ulrich und des Stadtverordneten Wolf auf Entscheidung über ihre Wiederwahl. Der Wahlausitus empfahl in beiden Fällen Ablehnung der Wiederwahl. Da der Deutschenpartei Dr. Verhoeff gegen die Behandlung in der heutigen Sitzung Widerstand erhebt, kann die Sache erst in der nächsten Sitzung erledigt werden.

Das Wohnungsbauprojekt der Gemeinnützigen Wohnungsbau-A.G. sieht den Artikel in der gestrigen Sitzung wurde abgesetzt, da der Finanzauswuchs seine Verbesserungen noch nicht zum Abschluß bringen konnte. Es wird ebenfalls erst in der nächsten Sitzung (20. Dezember) erledigt werden.

Ein Vorschlag des Rates, für ein von der Königshütter Handelsgruppe beschlossenes Gutachten einen jährlichen Zuschuß von 5000 M. auf 15 Jahre zu gewähren, wurde vom Finanzausschuß zur Annahme empfohlen.

Die Kommunisten Gräbel und Werner wandten sich dafür, da das Vereinshaus mehr reichsstädtischen Kreisen dienen soll. Bürgermeister Genosse Dr. Büchner: Es handelt sich hier um ein Gutachten ersten Ranges. Nachdem die Stadt Dresden die Leitung über die Stadt Königshütte übernommen hat, wäre es bestimmt für sie, die Mittel für das Vereinshaus zu verzeihen. Das Haus soll kulturellen Zwecken dienen, die Vereinskreise aufnehmen, und auch den Gewerkschaften zur Verfügung stehen.

Genosse Röösli: Nach unseren Informationen sind auch die freien Gewerkschaften an dem Unternehmen in ganz besonderem Maße beteiligt. Wir haben deshalb keine Bedenken und werden in gutachten stimmen.

Das Gutachten wurde darauf gegen die Kommunisten abgestimmt.

Psychotherapeutische Station in der Heil- und Pflegeanstalt

Der Rat schlägt vor, 1. bei der Heil- und Pflegeanstalt eine Psychotherapeutische Station einzurichten; 2. die psychiatrische Versorgung der Kinder in den Kinderanstalten Marienhof durch einen Antrag der Heil- und Pflegeanstalt zu übernehmen.

Das Gutachten des Finanzausschusses (Berichterstatter Engerer, Rosch) lautete, dem Antragvorschlag entsprechend zu behalten, zu 2. jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Behandlung der Kinder in Marienhof durch den Rat der Heil- und Pflegeanstalt nur so lange erfolgt, bis das Reichsamt über die Errichtung des Gesundheitsamtes entschieden ist, da vorgeschlagen ist, einem Antrag dieses Amtes die psychiatrische Behandlung in Marienhof zu übertragen.

Genosse Frey und Schmid stellen einen Abänderungsantrag, wonach die psychotherapeutische Versorgung der Kinderanstalten erst nach Errichtung des Gesundheitsamtes einzurichten ist und die Kritik an der nur psychiatrischen Erziehung der Heil- und Pflegeanstalt. Psychotherapie (seelische Behandlung) sollte nicht nur auf einer Station und an Psychotherapeuten und Psychologen geübt werden, sondern sei überhaupt

auf den Stationen einzuführen. Psychotherapeuten und Psychologen gehörten nicht in die Heil- und Pflegeanstalt. Für sie ist die Errichtung von Heimen und vor allem die Errichtung einer Fürsorgeanstalt notwendig. Wenn in der Vorlage von den modernen Hilfsmitteln fügsame Therapie auf der neuen Station die Stelle ist, so zeigt sich, daß die Heil- und Pflegeanstalt die Entwicklung der Psychotherapie nicht genug berücksichtigt hat, dann die wissenschaftlichen Methoden der Psychotherapie sind anti-suggestiv. Diese mangelhafte Orientierung ergibt sich auch aus dem Vorschlag, eine psychiatrieische Versorgung der Kinderanstalten im Marienhof durch die Heil- und Pflegeanstalt zu ermöglichen. Gerade in einer Erziehungsanstalt kann es sich nur um Psychotherapie handeln. Doch ist aber der Meinung, daß jetzt, wo wir vor Erarbeitung der Vorlage über das Gesundheitsamt stehen, ein derartiger Vorschlag überflüssig ist. Man hat den Eindruck, als ob man noch möglichst viele fertige Tatsachen schaffen möchte vor Errichtung des Gesundheitsamtes. Dafür spricht, daß nun auch noch die Errichtung einer Fürsorgeanstalt für Gemeinschafts- und Nervenkranken statt unter Dach und Fach gebracht werden soll, bei der natürlich auch wieder die Heil- und Pflegeanstalt die erste Rolle spielen soll. Das würde die gesundheitspolitische Fürsorge, wie sie in der Vorlage über das Gesundheitsamt vorgesehen ist, vorwegnehmen. Die Abstimmung geht offenbar dahin, das Gesundheitsamt möglichst lange noch entstehen zu lassen.

In Wirklichkeit können all diese Aufgaben sehr bald und viel besser erfüllt werden, wenn man von Ratsseite den Antrag vorstellt, den Genossen Frey und Schmid dagegen wandte. Es handelt sich dabei um vorgreifende Maßnahmen des Rates gegenüber der Errichtung eines Gesundheitsamtes, dem die Kinderförderung unterstellt werden soll. Das Vorstreben des Rates geht bekanntlich dahin, dem Gesundheitsamt möglichst bei Aufgaben zu entwinden, und es ist daher Aufgabe der Stadtverordneten, darüber zu wachen, daß dem Gesundheitsamt nicht unregelmäßige Aufgaben entzogen werden.

Bon Bedeutung waren ferner zwei Anträge, die sich mit der Karentzeit bei den Erwerbslosen beschäftigen. Dabei spielt der Erfolg der Reichsbank für Arbeitsvermittlung über die Wartezeit der Bau- und Saisonarbeiter eine große Rolle. Die sozialdemokratische Fraktion hatte dem ungenügenden Antrag des Kommunisten Schneider durch den Genossen Finsterbusch einen Abänderungsantrag eingegestellt, wonach die Zurücknahme der unehrbaren Verordnung gefordert und in der Zwischenzeit die Fürsorge der Stadt für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter während der zweit- bis dreiwöchentlichen Sitzung vor dem Fazit der Erwerbslosenunterstützung geziert wird. Das Kollegium nahm in dieser Fassung den Antrag an.

Eine höhere Lebrente gab es bei der Behandlung eines Antrages der Volksrechtspartei über die Aufwertung von Annothaben und Rückverlegung des Stücktages. Der Antrag stand keine Mehrheit. Gegen ihn wandten sich vor allem Dingen die Hausbesitzer, unterstützt von den Rechtsparteien.

Sie malten mit der Rückdatierung des Stücktages das Bild einer Mietspreiserniedrigung an die Wand. Zu Wirklichkeit sind es natürlich ganz andere Gründe. Die Hausbesitzer befürchten dadurch eine Belästigung, die sie nicht abwenden können und deshalb ihr ablehnender Standpunkt, dem es auch die Kommunisten anschlossen, obwohl sich diese früher im Antrag erklärten hatten.

Stadtverordnetensitzung

vom 19. Dezember 1927

Unter den Eingängen befand sich eine Mitteilung des Rates, monatlich sei beschlossen, unabhängig von den Beschlüssen des Stadtrates, der Beamten und Angestellten, der Landwirten und Lebendköpfen an den höheren Unterrichtsschulen noch vor Weihnachten einen Rentenbeitrag der Abholungszahlung in Höhe der seit 1. Oktober 1927 geplanten Verträge auf die zu erwartende Beerdigungsschätzung mit der Rente zu zahlen, doch diese Abholungszahlung verzögerte an Stelle der Abholungszahlung für den Monat März 1928 tritt. Damit kommt der Rat einem Vergleich der Stadtverordneten entgegen, der auf Antrag des Genossen Ulrich gejagt worden war.

Auf der Tagessitzung standen zunächst die Anträge des Stadtverordneten Dr. Ulrich und des Stadtverordneten Wolf auf Entscheidung über ihre Wiederwahl. Der Wahlausitus empfahl in beiden Fällen Ablehnung der Wiederwahl. Da der Deutschenpartei Dr. Verhoeff gegen die Behandlung in der heutigen Sitzung Widerstand erhebt, kann die Sache erst in der nächsten Sitzung vor dem Fazit der Erwerbslosenunterstützung geziert werden.

Das Kollegium beschloß jedoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten im Sinne des Auskunftsunterschriften. Der Antrag Schneider ist also abgelehnt.

Schuh für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter

Zwei weitere kommunistische Anträge, die fast den gleichen Inhalt hatten, wurden gemeinsam beraten. Der erste erfuhr den Rat, die Karentzeit bei den Erwerbslosen von vier auf drei Tage festzulegen, der zweite forderte die Reichsregierung auf, die Verordnung vom 2. Dezember 1927, wonach die Wartezeit für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter 2 bis 4 Wochen beträgt, zurückzuziehen.

Genosse Gappeler machte darauf aufmerksam, daß die Stadtverordneten 1926 einstimmig, also mit Einschluß der Kommunisten, der Polizeiverordnung zustimmt haben, wonach jedes Bettelantreiben nur an den Anschlagsstellen und -säulen gestattet ist. Damit sollte das wilde Bettelantreiben, wenn nicht abgeschafft, so doch eingeschränkt werden. Widerholt sollte das Antreiben nicht überall wollüstig erfolgen. Das Hauptziel ist, daß der Schwere des einzelnen Falles die Strafe zeitigen. Das ist aber nicht der Fall, und deshalb stimmen wir für den Antrag Schneider.

Das Kollegium beschloß jedoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten im Sinne des Auskunftsunterschriften. Der Antrag Schneider ist also abgelehnt.

Schuh für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter

Zwei weitere kommunistische Anträge, die fast den gleichen Inhalt hatten, wurden gemeinsam beraten. Der erste erfuhr den Rat, die Karentzeit bei den Erwerbslosen von vier auf drei Tage festzulegen, der zweite forderte die Reichsregierung auf, die Verordnung vom 2. Dezember 1927, wonach die Wartezeit für erwerbslose Bau- und Saisonarbeiter 2 bis 4 Wochen beträgt, zurückzuziehen.

Genosse Finsterbusch: Der erste Antrag findet unserer Meinung nach, daß wir der Meinung, daß die Karentzeit auf drei Tage festgesetzt ist, obwohl die Reichsregierung eine vier tägige Karentzeit zuläßt. Der Stadtvorsteher hat sich dazu nicht geäußert.

Der zweite Antrag ist an die falsche Adresse gerichtet, denn nicht die Reichsregierung hat jene Verordnung erlassen, sondern der Präsident des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat diese Verordnung erlassen, sondern der Präsident des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist nicht der Reichsregierung unterstellt ist. Im übrigen ist die Situation so, daß der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund auf Grund jener Verordnung entsprechende Schritte eingeleitet hat, um eine Justiz-

nahme der Verordnung zu erreichen. Offenbar genügt der Druck der Gewerkschaften. Es steht daher nichts, hier etwas zu beschließen, wenn man nicht die Gewerkschaften als die maßgebenden Organisationen in ihrem Vorgehen unterstellt. Deshalb haben wir einen Abänderungsantrag eingereicht, der den Antrag Schneider richtig stellt und gleichzeitig den einzigen Weg zeigt zu einer praktischen Lösung der Frage.

Der Antrag Finsterbusch hat folgenden Wortlaut:

Kollegium wolle beschließen: Punkt 1 des Antrages Schneider und Genossen zu streichen und dafür zu setzen:

a) gegen die Verordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 2. Dezember 1927, wonach die Wartezeit für Arbeitslose entgegen den gesetzlichen Bestimmungen in bestimmten Fällen auf zwei, drei, vier, fünf Tage verlängert wird, zu protestieren und deren sofortige Auflösung zu fordern;

b) solange die Forderungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes auf Bezeichnung dieser Verordnung nicht erfüllt sind, die von der Verordnung betroffenen Arbeitnehmer ausreichend auf der häufigen Fürsorge zu untersuchen.

Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages Schneider unter 1 und des Antrages Finsterbusch (gegen eine Minorität der Rechten).

Gute Aufwertungsdebatte

Der Antrag des Poststreichlers Vertrag, bei der Reichs- und der Landesregierung vorstellig zu werden, daß der Reichstag der Aufsichtserichtung von Düsseldorf vom 15. Juni 1922 auf den 1. Januar 1919 zurückgesetzt wird, wurde vom Stadtrat abgelehnt.

In der Aussprache wandten sich sowohl die Kommunisten als auch die Vertreter der bürgerlichen Parteien gegen den Antrag Vertrag.

Bürgermeister Genosse Dr. Büchner bemerkte, daß der Antrag ein kleiner Auschnitt aus den dem Reichstag vorgelegten Anträgen des Oberlandesgerichtspräsidenten ist. Es geht nicht, daß aus dem Gesamtwerte eine Einzelbestimmung herausgenommen werde, ohne alles umzutun. So müßten die Folgen für die Gesamtheit des Aufsichtsrechts überlegt werden. Für diese sei der Antrag Vertrag völlig untragbar, da er wieder grobe Unordnung schafft und die große Unübersichtlichkeit der Grundbücher nur noch verschärft.

Genosse Röösli hält eine Brüderung über die finanzielle Auswirkung des Antrages doch noch für notwendig und beantragt deshalb Juristische Beratung der Seite an den Ausschau.

Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und daraufhin das Gutachten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden Aufwarter angenommen.

Ein Antrag des Aufsichtlers Vertrag läuft eigentlich aus der Zeitlinie neu unter Ausdehnung aller Punkte unmittelbar von der Stadthauptstelle direkt an die Empfangsberechtigten zu geben, wurde auf Antrag des Genossen Röösli dem Amtsraum übertragen.

Ein deutschnationaler Antrag Krause wollte noch öffentlich vor Abschluß des Haushaltplanes 1927, für die bürgerlichen Jugendverbände noch weitere 1000 M. bewilligen.

Genosse Röösli wies darauf hin, daß mit dem fürstlich angenommenen Einigungsvorschlag die Sache erledigt sei, die angegebenen Mitgliedszahlen müßten als zu hoch betrachtet werden. Es führt eine Anzahl unbekannter kleiner Verbände an, die nur in Kleinstwohnungen leben. Für den nächsten Haushalt lasse sich über die den Jugendorganisationen zu gewährenden Beihilfen reden.

Der Antrag Krause wurde jedoch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Endlich wurde noch ein Antrag Becker auf Änderung der Bezeichnung in der Richtung, daß aus der Reichsregierung in den Wohnräumen auch endlich einmal regelmäßige Gemeinschaften gebaut werden, damit die bestehende Gemeinschaften nicht künftig zerstört wird, dem Amtsraum übertragen.

Damit war — es war wieder Mittwochnacht geworden — doch endlich mal die Tagessordnung aufgearbeitet. Die Jahresabschlußsitzung findet am 20. Dezember statt.

Die Orlöhnzulagen für Bahn und Post

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Funktisch.) Die Verhandlungen über die Orlöhnzulagen bei der Deutschen Reichsbahn können jetzt als abgeschlossen gelten. Die Erhöhung ist in den einzelnen Bezirken zwischen 1 bis 6 Pfennig pro Stunde und tritt mit dem 1. November in Kraft. Lediglich Schlesien erhält eine Erhöhungswelle, die 6 Prozent der Lohnempfänger bei der Reichsbahn in den Preis einer Lohn erhöhung. Vor allem ist zu bedauern, daß die sehr niedrig bezahlten Arbeiter des Dienstes trotz allen Bemühungen des Eisenbahndienstes der Eisenbahnen von der Hauptrichtung wiederum nicht genügend berücksichtigt wurden.

Berlin, 20. Dezember. Die Neuregelung der Orlöhnzulagen für die Arbeiter der Reichspost ist abgeschlossen. Sie bringt für einhundert Orte Erhöhungen um 2 bis 3 Prozent. Das bedeutet praktisch eine Verdopplung der Stundenlöhne von 1 bis 5 Pfennig. Die Erhöhungen gelten vom 16. Oktober an.

Wern Reichspost, Reichsbahn und Reichsfinanzministerium es diesmal durchgesetzt haben, daß keine generelle Lohn erhöhung vorgenommen wurde, so ist damit die Bewegung für die allgemeine Verbesserung der Löhne nicht zu Ende. Die Lohnbewegung der Reichspostarbeiter wird im März, wenn der Tarif abläuft, mit neuer Kraft aufgenommen werden.

Freie Gewerbeschülerjugend Groß-Dresden

1. Perle, Wohnortshof mit 2000. Raum: 2. Klasse, 2. Klasse, 3. Klasse, 4. Klasse, 5. Klasse, 6. Klasse, 7. Klasse, 8. Klasse, 9. Klasse, 10. Klasse, 11. Klasse, 12. Klasse, 13. Klasse, 14. Klasse, 15. Klasse, 16. Klasse, 17. Klasse, 18. Klasse, 19. Klasse, 20. Klasse, 21. Klasse, 22. Klasse, 23. Klasse, 24. Klasse, 25. Klasse, 26. Klasse, 27. Klasse, 28. Klasse, 29. Klasse, 30. Klasse, 31. Klasse, 32. Klasse, 33. Klasse, 34. Klasse, 35. Klasse, 36. Klasse, 37. Klasse, 38. Klasse, 39. Klasse, 40. Klasse, 41. Klasse, 42. Klasse, 43. Klasse, 44. Klasse, 45. Klasse, 46. Klasse

Reichskonferenz der Behördenangestellten

Die Reichskonferenz der Angestellten bei Reichs- und Staatsbehörden im Zentralverband der Angestellten tagte am 11. Dezember im Schulungsheim des Zoll in Bad Nauheim i. Thür. Sie war von Delegierten und Gästen aus allen Teilen Deutschlands und von den verschiedensten Behörden des Reichs und der Länder auftoritären Art bestellt, ein Beweis dafür, welch großes Interesse unter den Behördenangestellten für ihre Berufsfragen besteht.

Der Verbandsvorsitzende, Kollege Neumann, eröffnete die Konferenz mit einem Hinweis auf die äußerst wichtige Tagesordnung, die neben Berichten über die umfangreiche, erfolgreiche Arbeit des Zentralverbandes der Angestellten auch die Gegenwart und die Zukunftsvorstellungen für diese Angestellten berücksichtige.

K. Reichsbeschaffungsleiter, Kollege Döpke vom Verbandsvorstand, nahm in seinem proklamatorischen Anspruch einheitlich die Erhaltung des Angestelltenstatus bei den Behörden, die Beamtenfrage, die Einführung einer Reform, das Vertriebsrätewahl bei Behörden, die Sicherung der Existenz der Angestellten durch Tarifvertrag, Ausdienstungsfreiheit, Alters- und Unterhalbesenverfügung. Den Sozialfonds für die Wirtschaftsbörde und Altersfonds für die Angestellten und demeiste für die Landesverwaltung.

Die Reichsbeschaffungsleitung legte die Beamten und ihre weisende Ausbildung und Versorgung auf die Behördenangestellten fest. Die Reichskonferenz erachtete noch organisierte und verhandelnde Angestellten im Falle eines Verlusts der Behörden und der Väter zu wählen.

Die eindrucksvolle Tagung, die in ihrer Schlussaufgabe in einem mit Begeisterung aufgenommenen Besinnnis zum Aufruhr der deutschen Republik als Einheitskampf auslief, hat erneut gezeigt, daß sich diese Berufsgruppe ein fester Zusammenschluß in ihrem Berufsverband, dem Zentralverband der Angestellten, notwendig ist. Nur hierdurch können die Interessen der Behördenangestellten auch in Zukunft erfolgreich und mit sachständiger Erfahrung vertreten werden.

Vermischtes

Der Bernhardiner als Diebeshelfer

Mit einem Tief, der in der Kriminalliteratur wohl einzige deute, arbeitete in Berlin ein lehrreiches Verbrecher, namens Kippmann. Er überfiel auf der Straße einen Kaufmann und verangt von ihm die Herausgabe seines Auftrags sowie des Geldes, das er bei ihm hatte. Gleichzeitig befahl er seinem Bernhardiner, mit dem er aufziehend sprangen sollten, sich vor den jungen Mann hinzusetzen und aufzupassen. Aus Angst vor dem Hund wagte dieser nicht, sich von der Stelle zu bewegen, so daß der Rauber unbehelligt verschwinden konnte, annual die Gründlichkeit menschenleert war. Der Hund versah seine Aufgabe sehr gewissenhaft, hoffte, ob kauerte es ihm aber wohl zu lange, denn er legte seinen Kopf in den Schuß des Verstoßen. Beide stürzten sich an und erschienen dann gemeinsam auf der nächsten Polizeiwache, um den Vorfall zu melden.

= Mast-Gänse =
Verkauf ab heute: Hochbahnboegen 15
Ecke Wettiner-Könneritzstraße
Straßenbahnverbindung - S. 18, 19, 22 und 26

Rinde
Schmuckstück
der Hand
in jeder
Preislage.

KERN
Dresden-A., Friesengasse 1

Aufgepaßt!

Umsonst nicht, aber billig kaufen Sie Ihr Weihnachtsgeschenk in Schuhfabriken-Spezialgeschäft u.
Martin

Dresden-N., Markgrafenstr. 31
Große Auswahl - niedrige Preise
10 Prozent Rabatt bis 31. Dezember

"Wie das Glück bringt sein Name"

Kaninfelle

Oberfau, alte Farben ... je Pfund 3.50 M.
Extra, alte Farben ... je Pfund 3.50 M.
Kürschnerfa. art. bl. m. ... je Pfund 3.00 M.
Kürschnerfa. art. al. Farben ... je Pfund 2.50 M.
Kürschnerfa. art. alle Farben ... je Pfund 2.00 M.
Unterfau, entzündend, faul ... im 1/2

August Bahl, Dresden 28, Gröbelstr. 7.

Zum Kampf
gegen das Reichsschulgesetz

EMPFEHLEN WIR:

Deutsche Gesellschaft

Kirchenschule oder

Volksschule

Reaktion 1. Kl.

Der Leidenschaft des

Reichsschulgesetzes

Reaktion 2. Kl.

Es kann nicht

die Dresdner

Bücherei und

Tisch-Wäsche

erstklassige Fabrikate
und

wirklich billig

Damast-Tischtücher 3⁰⁰
herrlich schöne Muster 130/160 4.25, 110/130

Halbleinen-Tischtücher 4⁹⁰
neue Künstlermuster, in großer Auswahl, 130/160 5.90, 130/130
Servietten dazu passend, 60/60. 1.05

Damast-Tischtücher 7⁹⁰
rein Mako, blütenweiß, bestes deutsches Fabrikat, 130/160
Servietten dazu passend, 60/60. 1.45

Reinleinen-Tischtücher 9⁵⁰
voll gebleicht, herrliche Ware, 125/160
Servietten dazu passend, 60/60. 1.25

Kaffeetücher 5⁹⁰
weiß m. bunter Kante, pa. Halbleinen, blau, gold, grün,
lila, 130/160 Stück

Kaffee-Gedecke 3⁵⁰
in sehr großer Auswahl, Tischtuch 180/190 m. 6 Servietten
8.50, 7.90, 5.90,

Tafeltücher in hochdem Reinleinen
zu billigsten Preisen

MESSOW & WALDSCHMIDT

Arbeiterwohlfahrt
 Minimaufsatz-Los 50
607500 50

Glücksbilf mit 10 Losen 5 M.
LOSE ZU HABEN

In Dresden: In der Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Dresden-A., Maxstraße 12, bei den Gewerkschaften, Volkshaus, Ritterbergstraße, im Volkshaus Dresden-Ost, in den Volksbuchhandlungen, Weltinerplatz 10, Albertplatz 10, Kesselsdorfer Straße 10, Rieschelstraße 14, Schandauer Straße 9b und Schandauer Straße 73, in den Vertriebsstellen des Konsumvereins Vorwärts und bei den Vertrauensleuten der Gewerkschaften und des Ausschusses für Arbeiterwohlfahrt, außerdem im Residenzkaufhaus.

Als Weihnachtsgeschenk
wähle ich ein Paar Schuhe von Erdmann, Schäferstraße 32.
Dort sind solche billig zu haben. Zum Beispiel:
Ramelhaarschuhe Gr. 38/42, 7.00, 6.00, 5.00, 3⁰⁰
Gummistiefel Größe 40/46, in 26 verschiedenen Formen u. Ausführungen, 18.00, 16.00, 12.00, 10.00, 9⁵⁰
Stiefel mit Hartem Wollfutter . . . 17.00, 14.00, 12⁰⁰
Filzschuhwaren in allen Arten und Ausführungen
Gummihaus F. H. Erdmann
Schäferstraße 32.

Ähnliche finden in der Volkszeitung weithin Verbreitung



Pegraphon höchster Vollendung
Berlin-Borsigstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17
Paul Großkopf
Oschätzner Str. 2, Ecke Leipziger Str.



Ferd. Ed. Hänel Watt- und Steppdecken-Fabrik
Daunen-Decken und Matratzen

Seit über 50 Jahren nur
Dresden-A., Mühlgässchen 4 :: Laden Kanalgasse 1
Gegründet 1863 / Fernsprecher 29627

Erstklassige rheinländische Bezugsstoffe (Handarbeit). Einwandfreie Füllungen. Alle Sorten Watte für Industrie- und Krankenzwecke, kg von 90 Pf. an. Flimmerwatte in Tafeln 60/100, Tafel 70 Pf.

Chin. Lee

Schlafzim. Badezim.

Fahreräder

für Autos, Motor, Zweirad, Motorräder, 25, 28, 30,

40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70

Oppelstr. 19, I.

Bienenhonig

aus rein. Natur & Weiß-

10-Jähr. Dose 10, 12, 14, 16, 18, 20,

22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70

um 100000 Mark. Unter-

nehmenswert Nr. 158

in Sonnenheim (O. S.)

I. D. Postkarten

in Vergnügungsbillard

Richard Jähnig,

Marienstraße 12

Börsen

W. Kolbe

Leipziger Str. 218

Uhren

Goldwaren

Optik

Im 423

Kunststoffe für

Fell- & Färber-

Färberei

Hohenfelder Str. 21

Im 323

Lebstuchen

Geflochten, geschnitten

Leipziger Strasse

1. Abteilung:

Schuhe für Straße Haus und Sport

SCHÜHSPORT GELLER

Leipziger-, Ecke Rietzstr.

2. Abteilung:

Ski-

Anzüge

Hölzer

Stiefel

Stöcke

Lederhandlung Adam & Klemmt

Dresden-A., Leipziger Straße, Ode Riegerstraße
Reichhaltige Auswahl in: Lederauschnitte, Schuhmacherbedarf, Wirtsh., Schönheitsmittel! — Praktische Webmaschinen!

Möbelhaus Otto Schmieder Leipziger Str. 101

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen-Einrichtungen

sowie Möbel-Möbel in großer Auswahl • Zahlungserleichterungen

Schuhmachermeister Clemens Gerlach, Leipziger Str. 200

Voller neuerster Schuhmodelle erstaunlicher Fabrikate.

Werkstatt — Reparaturen gut und billig —

Oskar Ruhts, Leipziger Straße 183

empfohlen zum Weihnachtseift sein reizhaftestes Voger in

Häten / Mähen / Schieren / Stöcken

Herrenwäsch / Kravatten

E. Damm Dresden-A., Leipziger Str. 85 • Särgen, Zubeh., Zigaretten

Wollwaren-Kummer, Dresden-A., Leipziger Str. 86

die bekannt für preiswerte Trikotagen, Wollunter- und Untertrikotwaren od.

Größe Auswahl! — Tolleste Kleiderarten

S. Külling, Dresden-III. 22

Das bekannte Schirm-Spezialgeschäft

Schirme u. Stöcke als prakt. Weihnachtsgeschenk

Große Reiseartikel — Kleid. Auswahl — Beste Qualität

Rum, Arrak, Weinbrand, Punsche sowie Liköre von Qualität
lassen sich mit Essenzen nicht herstellen.
Kaufan Sie in altenwährenden Fachgeschäften.

Verein der Destillateure Ost Sachsen, E. V., Sitz Dresden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. / Zweigniederlassung Dresden

Wein-Spezialgeschäft mit Weinprobierstube: Johannstrasse 15
(gegenüber Schlesinger)

Rhein- und Pfalzweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1926er Herxheimer	1.85
1926er Burrweiler Schloßberg	1.50
1925er Bodenheimer Kahlenberg	2.—
1925er Binger Rosengarten	2.—
1925er Rüdesheimer Kiesel	2.25
1925er Oppenheimer Schloß	2.50
1925er Niersteiner Hessbaum	2.75
1925er Niersteiner Gelberg	3.—

Moselweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1924er Olewiger	1.50
1924er Lieserer Niederberg	1.75
1925er Leiwerer Klostergarten	2.—
1925er Wölfer Klostergarten	2.25
1925er Berncasteler Rosenberg	2.50
1925er Dhrone Roter	3.—

Rotweine

Ei Cid

Feiner span Tisch-Rotwein, $\frac{1}{2}$ Fl. 1.35

1921er Dom d'Estrella $\frac{1}{2}$ Fl. 1.75

Deutsche Rotweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1925er Dürkheimer Rotwein	1.35
1926er Königsbacher Portugieser	1.50
1922er Dürkheimer Feuerberg	2.—
1923er Walporzheimer Burgunder Auslese	2.50

Bordeaux-Rotweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1922er St. Estephe	1.75
1920er Graves, Pigeac, St. Emilion	2.—
1921er Chat Vernon, St. Philippe de Aiguille Despujols	2.50
1921er Chat Lalande, Listrac	3.—

Bordeaux-Weißweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1921er Graves	2.50
1923er Sauternes	3.—
1928er Haut Sauternes	3.50

Burgunder Rotweine $\frac{1}{2}$ Fl.

1923er Macon	2.25
1923er Beaujolais	2.50
1921er Cotes de Nuits	3.—

Italienische und spanische Weine

Chianti Ruffino	$\frac{1}{2}$ Fl. 2.—
Chianti Ruffino	2-Ltr.-Flasche 5.50
Alikante, rot	$\frac{1}{2}$ Fl. 1.50

Spanische u. griech. Süßweine $\frac{1}{2}$ Fl.

Tarragona, rot	1.85
Malaga, alt, fein	2.—
Malaga, Lacrimas, golden	2.50
Sherry, Xeres Original	3.—
Douro-Portwein, alter feiner	2.75
Madeira, extra feiner	3.—
Samos, Insel, alter feiner	1.50

Almansor

süßer spanischer Dessertwein
 $\frac{1}{2}$ Flasche M. 2.— $\frac{1}{2}$ Flasche M. 1.10

Ungarweine

1921er Oedenburger Burgunder, rot	$\frac{1}{2}$ Fl. 2.50
1923er Baesalmser Sauvignon, edelsüße Beerenauslese, Gew. Graf Jeleky (süß)	$\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 3.—
1921er Tokayer, feit, süß, $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 2.50	
Oesterr. Süßwein	$\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 1.50

Vermouth-Weine $\frac{1}{2}$ Fl.

Vino Vermouth Boller, Torino	2.00
Vino Vermouth Fratelli Cora, Torino	2.25
Vino Vermouth Francesco Cinzano, Torino	2.50
Schnapses Wermutwein	1.40

Das richtige Geschenk

zur Erzeugung einer frohen Feststimmung ist

Wein

Edelliköre, Weinbrand, Rum
Arrak, Punschessenz

Das kaufen Sie alles

gut und preiswert

in dem grossen

Weihnachts-Verkauf

in unserer

Wein-Spezialhandlung

Johannstraße 15, gegenüber Schlesinger

sowie in allen unseren Waren-Verkaufsstellen und unserer Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus.

Der Einkauf von Wein ist Vertrauenssache!

Vertrauen verdienen unsere Darbietungen,

Well wir unseren Konsumweinen dieselbe Pflege und Sorgfalt angedeihen lassen wie den besten Marken — und

Well wir unter Ausnutzung aller Vorteile des Grosseinkaufs unsere Einkäufe bei ersten und besten Bezugssquellen bewirken und die auf diese Weise erzielten Vorteile unserer Kundschaft zugute kommen lassen — und

Well wir auf unsere äusserst gestellten Preise noch Einkaufsgutscheine verabfolgen, die wir am Jahreschluss mit

6% Rückvergütung in bar

auszuzahlen.

Bitte zu beachten:

Unsere Preise verstehen sich einschl. Flasche. Zu den nebenstehenden Preisen für Schaumwein ist die Schaumweinsteuern noch hinzuzuschlagen.

Ausführliche Preislisten stehen zu Diensten.

Kostenfreie Zusendung nach allen Stadtteilen.

Obst-Schaumwein $\frac{1}{2}$ Fl.
Peter Boller Exquisit 2.30
(Flaschengärung)

Deutsche Schaumweine

Hausmarke	$\frac{1}{2}$ Fl. 3.00
Schloß Wachenheim Cabinet	$\frac{1}{2}$ Fl. 3.50
Grempler Sekt	8.80
Bussard Brillant	4.50
Siligmüller, Schwarz	3.50
Söhlein Rheingold - Burgfeld grün - Henkell Frocken - M. Müller, rot	5.50
Henkell Privat - M. Müller, Saar auslese - Kupferberg-Riesling	6.75
Bernard Massard, „Imperial Extra Dry“	4.25
Vix Bars Carte d'or Sec	6.—

Französischer Schaumwein
White Star sec (Moët & Chandon) 15.—

Große Auswahl von Edellikören
Echter Bénédictiner $\frac{1}{2}$ Fl. 18.75
Cointreau Triple sec $\frac{1}{2}$ Fl. 9.—

Mönchsalikör und Gold-Orange von Kantorowicz A.-G. $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 7.50, $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 5.—

Blackberry Superba $\frac{1}{2}$ Fl. 8.75
Curacao Extra Sec, weiß $\frac{1}{2}$ Fl. 3.75
Nadar $\frac{1}{2}$ Fl. 4.00

Bénédictineur-Klostergold $\frac{1}{2}$ Fl. 3.50
Danziger Dübelt-Güldenwasser $\frac{1}{2}$ Fl. 5.50

Kräuterlikör von Gebr. Herold, Hof $\frac{1}{2}$ Fl. 5.50

Snatak (Halb und Halb) nach russ. Art von E. Braun $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 4.50
Deutscher Cordial v. Metzger & Böhm, Nürnberg $\frac{1}{2}$ Fl. 7.—

Halb und Halb mit dem Schimmelgespann, v. C. Mampe A.-G., $\frac{1}{2}$ Fl. 5.75

Tafel-Liköre:
Vorzüglich im Geschmack u. sehr preisw. Stomdorfer Bitter $\frac{1}{2}$ Fl. 3.50
Kümmel-Likör $\frac{1}{2}$ Fl. 3.50

Cherry-Brandy $\frac{1}{2}$ Fl. 4.—
Allasch Doppel-Kümmel, Extra-Qualität $\frac{1}{2}$ Fl. 4.50

Kräuterlikör $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Fl. 2.50

Französischer Weinbrand in Deutschland fertiggestellt La Réserve Cusenier $\frac{1}{2}$ Fl. 8.— $\frac{1}{2}$ Fl. 10.—

Französischer Cognac $\frac{1}{2}$ Fl.
Bisque Dubouché & Co., 3 Stern 16.—

Deutsche Weinbrände Verschnitte Asbach-Uralt—K

The advertisement features a central circular logo containing the brand name "ALEKTO" in large letters and a stylized "FAB" monogram below it. Above the circle, the text "ALPACCA" is at the top, followed by "naturpolierte u. schwerversilberte". Below the circle, the word "FABRIK" is on the left and "MARKE" is on the right. At the bottom, the word "BESTECKE" is written in large letters, with "FREIBERG L.S." underneath. A small figure of a person is shown sitting and holding a tray with a fork, knife, and spoon.



 Reizende Kleine
Geschenke
 Viele billige Neuheiten!
 Winterartikel 11360
 Haus- und Küchengeräte
 Heimschmuck — Tafelgeräte
 Glas, Kristall, Porzellan
Stollenbretter
 Backformen und Geräte
 Teilzahlungen in 6 Raten

Gebr. Ebersfein

Amtmarkt 7

Berufsmäntel



Rittel, blaue Anzüge, Kleidshüren
wie sämtliche Berufskleidung fand
man am besten und billigsten bei

A. Altus
Gr. Brüdergasse 48, II (kein Laden)
Man edte geman
auf Birnen **Altus**
und Band-
nummer **43** im Hause von
Stationären
Derrluth.
März. 1876 Berndrecher 10604

Streubel's 5, 8, 10, 12, 15
20, 25, 30.

20s. geschützt **CIGÄREN**

Zigaretten, Rauchtabake
sehr gesuchte Sorten sind in allen Preislagen
seit 1865 rühmlichst bekannt

Carl Streubel
Tabakfabrikate
Dresden-A., Weitauerstraße 13
Filiale: Striesenner Straße 30
Fünftige Besuchsquelle für Wiederverkäufer
Abteilung für Wiederverkauf:
Weitauerstraße 13

Theater- und Bühnen-Kostüme
Theater-, Würzburg-, Reisen-, Tanz- und
Bälle-Kostüme
"Thespis" Math. Klemich
Moritzstraße 1 b, II. Etage
In Hause des Löwenbräu. — Telefon 1343

Pelzwaren 
Hüte 
Mützen 

Hugo Wehner.
Kürschnermeister
Dresden-Plauen
Bienerstraße 24

**Ein Weihnachtswunsch
„echter Kiefer“**

Unsere Stammanalitten:

Kiefer Anzug mit kurzer Hose	15.-
36., - 28., - 22., -	
Kiefer Anzug mit langer Hose	17.50
42., - 32., - 25., -	
Kiefer Pyjads in blauem Choriot, Welton und Tuch	8.75
32., - 24., - 18., - 12., -	
Knaben-Mäntel moderne, leiste Stoffe, leiche Formen	9.75
47., - 32., - 26., - 18., -	
Rodelgarnituren im großer Auswahl	9.75
34., - 26., - 15., -	

Eger & Sohn
nur
Johannstraße Eckhaus Weißer Gasse

Vorteilhaftie

Weihnachtsgeschenke

Armbanduhren für Damen und Herren von 7 bis 125.— M.

Herren-Uhren	von 6 bis 400 M.
Armbänder	von 1 bis 300 M.
Zigaretten-Ätuis	von 1,50 bis 80 M.
Goldene Ringe	von 2 bis 700 M.
Halsketten m. Anhänger v. 1 bis 450 M.	
Manschettenknöpfe	von 1 bis 75 M.
Trauringe, echt Gold	von 6 M an
Moderne Ohringe	von 1 bis 250 M.
Wecker	von 3,50 M. st.

Zimmeruhren, Standuhren usw.

in allen Preisklassen

Verschiedene andere Waren zu billigen Preisen

Besichtigung meines Lagers lohnt sich

Kein Kaufzwang

[W 107]

HUGO KÜNZEL

DRESDEN-A Tel. 10351

Wettiner-Str. 5

Küchen
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
 Reformbetten — Polstermöbel
 Einzelmöbel
 denkbar günstige Einkaufsquelle
 infolge geringer Spesen
 Sehenswerte Ausstellung + Gießenauswahl
 Zahlreiche Einrichterungen
Möbelhaus 11883
Albin Körner
 Oppellstraße 26. — Ruf 51325

Feinste Prager Hafermästgänse

Halbe Gänse	4.00 bis 5.30 M.
Viertel Gänse	2.50 bis 2.75 M.
Gänseleute, Gänsebrüder, Gänselfett	
Mastenten, Koch- und Brathühner	
Frisch geschossene Hasen	
mit oder ohne Rücken, Kelen und Käufe.	
Frisch geschossenes Hirschwild	
Kelen, ohne Rändern	Wand 2.80 M.
Rücken	Wand 1.50 bis 1.80 M.

Alfred Mierschini
Böhmer Straße 42. Berlin 12/24. 12/25.

LEBEN+WISSEN+KUNST

38. Jahrg. — Nr. 295

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Dienstag den 20. Dezember

Bor Aban:

Bon Jod London

Nebenzettel von Ernst Untermann

Zeichnungen von Willi Kland

Völlig wichen die Jäger von dem Baum zurück, doch sie waren nicht klug genug. „Not aufge“ landete mit einem steigenden Satz mittler reiter ihnen. Er war ungemein erstaunt und flog mit seines langen Armes um sich, als wären es Dschlegel. Mit einem Riesengriff seiner kräftigen Fingergreif erfasste er einen Jäger buchstäblich das Gesicht ab. Einem anderen bis er das Gesicht durch. Die Feuermeisen wichen einen Augenblick vor seinem ungekühlten Angriff zurück, drangen aber gleich wieder mit gellendem Aufschrei auf ihn ein. Er stand einem Jäger die Kleule aus der Hand und zerbrochen die Köpfe seiner Angreifer wie lauter Eierschalen. Sie wichen entsetzt vor ihm zurück. Blitzen! Und machte er sich diesen Augenblick zunutze, sprang mit einem mächtigen Satz in das Dickicht und war verschwunden. Einige Pfeile flogen vergeblich hinter ihm drein.

Das junge Paar schlich sich geräuschoslos weiter. Stumm wogen sie sich aber aus dem Dickicht hervor, als sie auch schon wieder dem Feuerholz in die Arme liefen. Die Verfolgung



trieb das Paar in das Blaubeerentried zurück. Dort kannten sie viele heimliche Pfade, die über die Wälder hinweg nach einem höheren Sumpf hinübersührten. Der Boden wurde zu weich für die Jäger, so daß sie die Verfolgung der beiden aufgeben mußten. Das Paar erreichte bald auf der entgegengesetzten Seite einen sinnlichen Streifen leiser Waldböden zwischen dem Blaubeerentried und dem großen Sumpf, der sich weit nach Westen ausdehnte. Hier trafen sie auf „Dägg“! Wie es ihm gelungen war, zu entkommen, konnten sie sich nicht erklären. Vielleicht hatte er die Nacht gar nicht in den Höhlen verbracht.

Dieser dünne Waldstreifen zwischen zwei Sumpfen botte wohl eine sichere Wohnstätte für sie abzugeben; die Beretteten ruhten hier auch aus und fühlten sich verlaut, vorläufig Reister zu bauen. Aber die Feuermeisen mochten ganze Arbeit. Während des Nachmittags verbrachte ein anderes Paar Beretteter auf ihrer Flucht die Sumpfinsel, ohne die ersten Ansäumlinge zu bemerken. Sie flohen hastig und geräuschoslos und waren ebenso schnell verschwunden, wie sie aufgetaucht waren. Die Angst stand deutlich auf ihren Gesichtern geschrückt. In der Richtung, aus der sie gekommen waren, wurden Geschrei und Lärm laut. Man hörte die Rufe der Jäger, und das Wehgeschrei anderer Verfolgten. Die Jäger hatten also einen Pfad durch das Sumpfland gefunden.

So machten sich dann die drei armen Gebeeten wieder auf den Weg und verharrten in derselben Richtung wie die eben Entlosten. Wald gelangten sie an den Rand des großen Sumpfes, wo sie eine Weile ratlos holtmachten. Sie konnten die sicheren Pfade auf ihm nicht. Diese Gegend war für das Volk immer von Furcht und Grauen umhüllt gewesen. Keiner hatte sich je hineingewagt, oder wenn es geschahen war, so war wenigstens keiner je wieder zurückgekommen. Aber Gis tot not. Schon schwanden die Stimmen der Jäger aus dem Walde herüber. Das erste Paar, das vor den drei Freunden angekommen war, holte schon vergessen noch einen Pfad gefügt. Zeit hielt es den Mann nicht länger. Er sprang in den nachgiebigen und schlüpfrigen Sumpf und arbeitete sich glücklich bis zu einer durch langes Niederknien kennlichen festeren Erhebung, die etwa ein Dutzend Meter weit vom Rande entfernt war. Seine Frau wogte sich nicht hinter ihm her. Sie versuchte es zaghafte, erbebte aber vor der trügerischen, schwankenden Oberfläche und hockte sich zitternd nieder.

Die „Klinke“ war führer. Ohne auf ihren Mann zu warten sprang sie in den Sumpf hinaus und machte erst einige hundert Meter jenseits des andern Landes auf einer viel höheren Erhöhung halt. Als sich „Großjohann“ und „Dägg“! schließlich bis zu ihr hingearbeitet hatten, erschienen schon die ersten Verfolger zwischen den Bäumen. Jetzt endlich stützte sich die andre Frau, vor Schreck halb blindlings und unvorsichtig darauflos und brach dabei durch die Oberfläche des Morastes. Einige Pfeile der Jäger machten ihrer

Rot ein Ende. Ihr Mann hatte inzwischen die drei Freunde erreicht, und ziellos stürzten sich nun die vier Entkommenen wieder in den Sumpf und drangen tiefer und tiefer in die unwirtliche Wildnis ein.

Achtzehntes Kapitel

Wochenlang irrten nur die Vertriebenen in dem großen Sumpf umher. Ihr Leben wurde zum gelbenigen Schauerdarlin. Das endlose, ziellose, erschöpfende Toten in dem zähen Schlamm durch triefendes Vflanzengeschling wirkte niederdrückend und enttäuschend. Giftschlangen waren häufig. Raubtiere schlichen rings um sie her, der Schlamm schwamm unter ihren Tritten und siebte an ihren Ferien, und die Feuchtigkeit erfüllte ihnen das Blut.

Allmählich fand sich etwa ein Dutzend Verbannter in diesem Sumpfwalde angesammelt. Ein trauriger Bild als diese kleine Schar in dieser Umgebung ließ sich kaum denken. Niesenbäume erhoben sich rings um den schwarzen Morast, dicht mit Moosen und Schlingpflanzen behangen. Quittenzweige wandten sich wie riesige Schlangen um die trüfenden und schlüpfrigen Stämme oder bildeten ein Gewirr von Geweben in der Höhe. Ringsumher war weicher Schlamm, aus dem sich unausgelebt Sumpfalte in Blasen emporheben, und der oft aus unterirdischen Urhöhlen sich hob und senkte. Blasen, zerzaust, mit foltiger Haut und fahlen Gesichtern, wanderte die kleine Schar durch die dümmere Wildnis. Mit leiser Klage zogen sie dahin, dicht zusammengedrängt, mit einer ewigen Traue in den Augen.

To mühte wohl ein Hundoll Überlebender noch dem Weltuntergang anzusehn.

12 Uhr folgt.

Gliederndes Elend

Von Felix Hechenbach

Hei, wie das gliert und gleicht, wenn sich die Weihnachtskerzen in den silbernen und goldenen Glashäuschen, in der hoch aufsteigenden, glänzenden Spitze des Lichterbaumes, wiegen! Jubelnde Freude bei den kleinen, wenn sie die gliedernde Pracht bewundern. Stilles Freuden bei den Erwachsenen über das kindliche Entzücken. Wie nur all die herrliche Pracht herkommen mög-

Kommt droben im Thüringer Wald droben die berühmten Tiefster und Tiefdörfern, wo an, da glänzenden Angel, die sichtigen Weihnachtsgründer, die prächtigen Baumspitzen, und das zauberhafte Überleben ihres Weg in die Weis machen. Aber nicht, ohne weiter noch das Lager eines „Verlegers“ oder Großstifts zu passieren, der für seine Berufe und Verhandlungen einen exzellenten Aufschlag nimmt. Die Glashauer nennen diesen Großherzogburg den Kaufmann. Für ihn arbeiten sie, für ihn brennen sie, und zuweilen muß der Schmiedenreim beängstigend eng zusammengeknüpft werden. Eine kleine Zahl von Waldöfen verbraucht fast die ganze Welt am Glasmachermuseum. Steinbeck, Steinbeck und Steinbeck. Das liegen also eng zusammen, droben auf dem Thüringer Wald. Das Zentrum aber ist Zaula mit seinen tausend schläfrigen Einwohnern, knapp zwanzig Kilometer von Sonneberg, dem Hauptort der Thüringer Spielwarenindustrie. Kommt man mit dem Wagen von Sonneberg dann trifft man in den Wagen vieler Klasse schon mit Bauherrn Frauen zusammen, die ferne Worte dem „Kaufmann“ abgeliefert und jetzt ihre großen, leeren Taschen vor sich stehen. Maudie führen die Hoffnung mit Strahlenden aus, weil sie zu Hause doch nicht darzukommen. Andere kaufen, zurücklehnen, wo sie gerade liegen. Sie sind alle müde, und ihre ausgeschmückten Gesichter erzählen von langer Arbeitzeit. Weinen wird nicht viel. Es ist recht hell im Wagen.

Draußen! Die Frauen auf den Tragbahren neigen aus. Es sind nicht viele, die weiter bis Erfurt gehen. Schmale, butige Straßen hat Erfurt. Schmale, butige auch man gehen, wenn man die Baumstammmoden in ihren Händen austauschen will. Es hat gefroren und wieder gefroren. Da sind die Frauen für Passanten nicht ganz unsichtbar. Bekanntlich sieht man Frauen und Mädchen mit hochaufliegenden Trägern auf dem Rücken. Aber die Lust ist nicht schwer. Nur dünn, scharfes Kleidzeug liegt los. Bei dem Gläsern müssen die Trägerinnen recht vorsichtig lären. Ein unverträglicher Schritt, ein Stoß, und der ganze Wagen zerbricht in zum Teufel. Männer mit einem Hund langer Glashörner sieht man ihren Wohnungswägen treiben. Treiben in der Glashütte tauchen die Baumstammmoden die Wöhren. Sie sind das Rohmaterial, aus dem all die gliedernde Land gefertigt wird.

Wer spielt mit König?

Aus den Memoiren einer Königin

(Schluß)

Das ist alles! „Wir waren besonders schwer auf Hochzeit und Preiselbeermostelade.“ Das Rondvolt wahrscheinlich auch. Ob es die Lebkuchen immer zur Hand hatte, scheint allerdings fraglich. Aber die jungen Damen haben wahrscheinlich die Zeute um ihre Göterleben benedict, und dabei ist ihnen nicht einmal aufgefallen, daß die „grausteinigen Hölle“ von den Schlossern und Rondvollen der großen Welt recht entwürdig obstanden. Rostischromantik! Überflächliche Schwärmer! auch diese andre schottische Erinnerung:

„Ich habe niemals jenes geheimnisvolle Land in der äußeren Wüste von Übergoldie Earle vergessen, daß, wie man uns erzählte, in alten Tagen vermeidet wurde, um geschnürlenes Kleid auf den angreifenden Feind schleien zu lassen. Grauam, aber sozusagen die Trägerinnen recht vorsichtig lären.“

Und da war niemand, niemand, der dem jungen Ding die Augen dafür öffnete, daß man Grauamkeit nicht gründlich beobachten finden sollte. Das scheint die Königin selbst jetzt, als Großmutter, noch nicht begriffen zu haben, sonst hätte sich ihr bei diesem Tag wohl die Feder gestraut. Wie hätte diese Frau auch reisen sollen? Sie lernte ja das Leben niemals kennen.

„Weiter war es geplant zu arbeiten noch sich sonst irgendeine Art Ablenkung zu verschaffen. Hier hinein wurde das kleine englische Mädchen mit seinen offenkundigen Ideen, mit seiner sprachlichen und persönlichen Freiheit plötzlich gedrengt. Möglicherweise wird die Romanze führen? Dem wird der Ertrag der ozeanweiten Kornfelder, die goldig unter dem saphirklauren Himmel reisen, gehören? Wozu dienen die himmelstürmenden Berge und die sie durchscheiden den tiefen Täler, welchen Brod haben die Bogenarmen und die fröhlich gelebten Bauern, die nach ihrem wilden Rhythmus tanzen, wenn das alles für dich doch unerreichbar ist? Wo bleiben die erträumten Geheimnisse des Ostens, wo die Abenteuer und Erlebnisse? Das war in der Tat erstaunlich, unerhörte Wohlheit. Aber wohin in der Traum entflohen? O die Bitterkeit, die davon zurückgeblieben ist! Die wirtschaftliche Würgungssünde der Einsamkeit und der qualenden Sehnsucht!

Hinter dem Eingang eines der Häuschen lege ich auf einer Tafel „Christbaummacherei“. Hinter dieser großfürstlichen Anfügung verbirgt sich aber nur eine arme Heimatvertriebene. Ich komme in einen niedrigen Raum, knapp 30 Quadratmeter groß. Es ist dunkel. Bett, und Arbeitraum zugleich. So ist es fast überall. Daneben noch eine kleine Kammer, die auf zwei Quadratmetern zwei Beeten Raum geben muss, in denen zwei Personen schlafen. Die Einrichtung der Werkstatt ist einfach ein Stuhl. Ein langer Arbeitstisch für Frau und Tochter in der Ecke. Eine kleine Kochstube, aus dem ein großes Gefäß mit heißem Wasser steht. Ein paar Stühle stehen überall im Raum, an den Wänden sind weiße Kartons hochgestapelt, und nicht neben dem Eingang steht der Statistik das wichtigste Werkzeug des Glashäusers. Der Werkstatt liegen auf Stühlen, Brettern, auf dem Tisch und was sonst immer Platz ist, halbherige Augen und Gläser herum. Ein durchdringender Geruch von Gas und allen möglichen Chemikalien erfüllt die ganze Stube.

Der Glashäuser arbeitet weniger, während er sich aufzuhalten. Er ist auf einem Stuhl, tritt mit einem Fuß den Holzbalancier unter dem Tisch, damit die Glashütte zur Stahlplatte gewichen wird, und setzt mit funktionslosen Fingern ein Glaskreis über das Glaskanne, die am Tischrand vor ihm aus einem Metallrohr herabsteckt. Der Tisch ist so hoch, daß gerade sein Kopf darüber hinaussteht. Die Arme müssen bei der Arbeit — 12 bis 15 Stunden während der Konjunktur — dauernd in Schulterhöhe gehalten werden. Große, haushohe Glaskugeln klatschen der Mann mit seinem Mundstück aus dem durch Höhe erweiterten Wasserschlauch. Mit einem Instrument wird die Kugel auf einer Seite eingedrückt, und die Glaskugeln sind fertig. Am andern Gegenhänden werden Formen benutzt, so daß gläserne Röste, Trauben und der verschiedenartigste, gläserne Baumstamm entstehen.

Dann beginnt die Arbeit der Arten, das „Versiphnen“. Salzgeist, Salzgeist, salzigeres Silber und Salpferdure mit Widerstand werden in die weißen Glashäuser eingesetzt. Dabei hält die Frau immer sechs bis acht Angel oder Gläser an den langen Glaspickeln, die erst später abgeschnitten werden, in der Hand und schüttet die Altpulpa gut durch, so daß die ganze Innenseite des Angel von den Chemikalien beschafft wird. Taucht man die so handelten Glashäuser in heiße Wasser, dann nehmen sie den scharf gliegenden Glanz an, der später die Weihnachtsbaum schmückt. Ein archer Teil des Baumstammes wird noch bemalt. Das ist meist Kinderarbeit. Da sitzen die kleinen Babys und Mädel am Arbeitsstisch und malen rote, blaue und gelbe Kreiseln um die Gläser und Angel, oder es müssen Blumen und andern Verzierung mit Farbe oder Tüpfelmalerei anbringen, um die ganze Innenseite des Angel von den Chemikalien beschafft wird. Taucht man die so handelten Glashäuser in heiße Wasser, dann nehmen sie den scharf gliegenden Glanz an, der später die Weihnachtsbaum schmückt.

Von zwölf bis 15 Uhr ist die Glashütte bei der Arbeit. Es ist auch länger. Die Kinder müssen nach Schulschluss gleich mit an den Arbeitsstisch. Und wenn die Woche um ist, hat die ganze Familie bis bis 40 M. verdient. Aber es ist nicht immer so viel zu tun, daß man jeden Tag Arbeit hat. Dreißig bis vierzig Monate im Jahr sind die Baumstammstämmer arbeitslos. Und in winter nicht alle so vorliebig, dafür zu sorgen, daß auch alle Werke für die Arbeitslosenversicherung bezahlt wurden. Nur 50 Prozent der geschäftsfreien Versicherer bezahlen ihre Beiträge regelmäßig. Die übrigen eilen nach wiederholtem Rahmen und Drängen. Bei jedem Viertel aber müssen die Krankenversicherungen durch Monatsbeitreibung erhoben werden, und selbst dann ist bei vielen nichts zu holen. Seitdem von Heimkehrerbetrieben „Hoffellen“ oder „Mädchen“ gegen Lohn beschäftigt werden, nicht nur lange Beschäftigung, die über jeder hinausgeht in der Hoffnung, daß Schließung zu werden. Aber gleichzeitig, ob Arbeiter oder Betriebsnehmer, der nur mit seiner Familie arbeitet, es reicht bei allen unten und vorne nicht. Es kommt noch die merkwürdige Neigung, daß von den Glashäusern Gewerbetreibende, Umfang und Einkommen steigen ergeben wird. Dazu, um zumindest zu holen, das Ausland verlässt oft viele Männer von den armen Heimkehrern. Mit dem Segen ist es eine andre Sache. Weiß wird nichts darum. Aber der Geschäftsmann zieht dann außerdem und holt sich was noch versteckten Werkzeugen. Es ist nur in vielen Sälen nichts mehr da.

Dazu rufen die Baumstämme im Thüringer Wald, die Saison ist vorüber, die gläsernden Äste und Blätter sind in die Welt hinausgeworfen und die Glashäuser stehen in ihren verjährenen Toren und Türen und warten vier lange Monate darauf, daß sie wieder vom frühen Herbst bis in die späte Röte hinein vom frischen Lohn gläserne Gläser und Angel für die ganze Welt machen dürfen.

nach dem alten Heim, nach der alten Freiheit, nach den geliebten Plätzen, wo die Freiheit und Freiheit so süß waren!

Ihr einziges Gehör gilt der langen Jugendzeit. So lebt eine Königin, den Blick in die Vergangenheit gerichtet, ständig in ihrem Land und ihrem Volle.

Man sagt nicht: in Deutschland war das anders, war die Erziehung des Prinzen und Prinzessinen freier, besser, weniger Erziehungsresten am Kaiserlichen Hof, wie Wilhelm II. und seine schwangere Schwester, sprechen eine vernehmbare Sprache. Und das es an den kleinen deutschen Fürstentümern im allgemeinen besser um die Heranbildung des hohen Adelstitus bestellt war, weiß wohl im Ernst niemand glauben.

Und wie steht es heute? Haben die Fürsten anderer Länder, die diesmal noch vom großen Sturm verschont geblieben sind, am Thron fremde Throne irgend etwas gelernt? Nun, Königin Marie von Rumänien hält sich zwar bitter über die eigene mangelhafte Erziehung, sagt aber durchaus nicht dafür, daß ihr kleiner Enkelsohn besser geleitet und reifer ins Leben entlassen wird als sie. Gräfin Olga Anna gibt eine „vertrauliche Gedächtnisschrift“ seiner kindlichen Professat des Königs Michael I. Danach geht es:

Die Königin Marie von Rumänien nahm den kleinen Prinzen Michael auf ihre Knie. Langsam und mit vor Bewegung zitternder Stimme sagten sie dem kleinen Kind, daß sein Großvater, der König Ferdinand, in das Land der Engel übergegangen sei, und daß er, der kleine Knabe, nun König von Rumänien sei.

Der kleine Prinz betrachtete seine Großmutter einige Minuten, ohne ein Wort zu sprechen. Sein junges Gehör hatte noch nicht die Tatkraft in sich aufgenommen, daß er nun König sei und daß er die Stellung bekleide, die ihm durch einfache Erziehung gegeben sei, und daß er, der kleine Knabe, nun König von Rumänien sei.

Der kleine Prinz betrachtete seine Großmutter einige Minuten, ohne ein Wort zu sprechen. Sein junges Gehör hatte noch nicht die Tatkraft in sich aufgenommen, daß er nun König sei und daß er die Stellung bekleide, die ihm durch einfache Erziehung gegeben sei, und daß er, der kleine Knabe, nun König von Rumänien sei.

„O ja, mein Liebling, du wirst König sein.“ sagte die Königin Marie bestätigend, „das wird dir großen Spaß machen.“

